



**BEZIRK
SCHWABEN**



**Jahresbericht 2017
für die GPV-Region
Günzburg / Neu-Ulm**

Impressum

Herausgeber: Bezirk Schwaben vertreten durch Herrn BTP Reichert
Kompetenzzentrum Schwäbische Sozialpsychiatrie
Geschäftsstelle des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV)
GZ/NU
Kantstraße 8, 89231 Neu-Ulm

GPV-Vorstand: Corinna Deininger, Mathias Abel, Reinhard Huber

GPV-Koordination: Sandra Winkler

Auflage: 30 Stück

Stand: Juli 2018

Inhalt

		Seite
	Vorworte / Editorial	5
1.	Die Entwicklung der Gemeindepsychiatrischen Versorgung im GPV GZ/NU	7
1.1	Bevölkerungsaufbau / Bevölkerungsentwicklung - Bevölkerungsprognose	8
1.1.1	Demographische Daten Landkreis Günzburg	9
1.1.2	Demographische Daten Landkreis Neu-Ulm	13
2.	Der Aufbau und die Struktur des GPV GZ / NU	17
2.1	Entwicklung der Gremien im GPV GZ/NU	18
2.2	Der Vorstand des GPV GZ/NU	20
2.3	Die regionale Psychiatriekoordination (GPV-Koordination)	21
2.4	Der Rat der Leistungserbringer (Trägerrat) des GPV GZ/NU	22
2.5	Die Arbeitskreise des GPV GZ/NU	23
2.6	Das GPV-Forum	23
2.7	Teilhabekonferenzen	26
3.	Die (Gemeinde)psychiatrischen Angebote im GPV GZ / NU	27
3.1	Diagnostik und Behandlung	28
3.1.1	Stationäre klinische Versorgung	28
3.1.2	Ambulante haus- und fachärztliche Versorgung	29
3.1.3	Übersicht Diagnostik und Behandlung	31
3.2	Beratung / Niederschwellige Angebote	32
3.2.1	Übersicht über die Beratungsangebote in der GPV-Region GZ/NU (von A-Z)	33
3.2.2	Exkurs: Sozialpsychiatrische Dienste und Krisenintervention	35
3.3	Selbsthilfe / Betroffenenbeteiligung / Angehörigenbeteiligung	36
3.3.1	Selbsthilfegruppe für seelische Gesundheit „SeSeGe“ in Neu-Ulm	37
3.3.2	Selbsthilfegruppe Psychiatrie-Erfahrene Günzburg (PEGZ)	37
3.3.3	Selbsthilfegruppe für Angehörige von psychisch erkrankten Menschen in GZ	37
3.3.4	EX-IN-Genesungsbegleiter	38
3.3.5	Trialog	39
3.3.6	Psychoseseminar	39
3.4	Arbeit und Beschäftigung / Tagesstruktur	40
3.4.1	Tagesstätten für seelische Gesundheit / tagesstrukturierende Angebote	40
3.4.2	Werkstätten für (seelisch) behinderte Menschen	43
3.4.3	Integrationsfirmen	44
3.4.4	Integrationsfachdienst	44
3.4.5	Sonstige Angebote und Zuverdienstprojekte im Bereich Arbeit und Beschäftigung	45
3.5	Wohnangebote für psychisch kranke Menschen im GPV GZ/NU	48
3.5.1	Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)	48
3.5.2	Wohnen in Gastfamilien	53
3.5.3	Stationäres Wohnen	54
3.6	Suchthilfe	56
3.6.1	Sucht-Selbsthilfe	56
3.6.2	Suchtberatung	56
3.6.3	Wohnen für Menschen mit chron. Alkoholkrankheit	58
3.7	Spezielle Angebote	59
3.7.1	Integrierte Versorgung	59
3.7.2	Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern	59
4.	Teilhabekonferenzen	60
4.1	Grundsätze der Teilhabeplanung /-beratung	60
4.2	Datenanalyse	61
5.	Bedarfsfeststellung / Versorgungslücken / -defizite	68
	Vereinbarungspartner des GPV GZ/NU	69
	Abkürzungsverzeichnis	70
	Stichwortverzeichnis	71

**Nicht Ziele
halten Menschen zusammen,
sondern Wege.**

Vorwort/Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2017 zur Versorgung psychisch kranker Menschen in der GPV-Region Günzburg / Neu-Ulm.

Nehmen Sie sich die Zeit und informieren Sie sich, wie sich die Angebotslandschaft für psychisch kranke Menschen und deren Angehörige im Berichtsjahr 2017 in unserer Region weiterentwickelt hat. Dabei spielt der Gemeindepsychiatrische Verbund (GPV) GZ/NU eine zentrale Schlüsselrolle und ist als feste Institution nicht mehr wegzudenken.

Der erste Jahresbericht über die Versorgung psychisch kranker Menschen in der GPV-Region Günzburg / Neu-Ulm aus dem Berichtsjahr 2016 war in erster Linie eine Bestandserhebung über die vorhandenen Angebote und Dienstleistungen für betroffene Menschen, aus der sich der innerhalb kürzester Zeit vergriffene Psychiatriewegweiser entwickelt hat.

Der Ihnen nun vorliegende zweite Bericht knüpft daran an und ist somit eine wichtige Planungsgrundlage, die eine Standortbestimmung zur psychosozialen Versorgung in der GPV-Region GZ/NU ermöglicht. Der aktuelle Bericht informiert über den Stand der Umsetzung und Veränderungen in der Versorgungslandschaft im Berichtsjahr.

Dabei stellt er insbesondere aktuelle Vorhaben, Projekte und Weiterentwicklungen in den Fokus. Er beschreibt Entwicklungen in verschiedenen Bereichen und bildet insofern eine „Momentaufnahme“ in einem fortlaufenden Prozess.

Dieser Prozess ist nicht zuletzt durch zahlreiche gesetzliche Änderungen, wie sie beispielsweise das BTHG sowie das bayerische PsychKHG mit sich bringen (werden), einer dynamischen Entwicklung mit neuen Herausforderungen unterworfen. Dies macht eine regelmäßige Anpassung unserer Arbeit an die sich ändernden Gegebenheiten notwendig.

Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte des Jahres 2017 im GPV GZ/NU. Es handelt sich neben der Darstellung von Neuerungen, aktuellen Projekten und Planungsvorhaben um statistische Auswertungen. In diesem Zusammenhang weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass der Bericht keine abschließende Aufstellung darstellt. Zur Präzisierung werden auch in Zukunft Planungsprozesse und weitere Strategiegespräche erforderlich sein. Neben Fragen der Angebotssteuerung wird es auch um die direkte Arbeit des GPV sowie damit verbundene Fragen der Finanzierung und Ideen zur Rekrutierung der erforderlichen Mittel gehen.

Abschließend danken wir allen Personen, die sich in den vergangenen Jahren aktiv für die Belange psychisch kranker Menschen in der GPV-Region GZ/NU eingesetzt und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungsstruktur und damit auch zum Gelingen des Netzwerks beigetragen haben.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns über kritische und inspirierende Rückmeldungen.

Jürgen Reichert

Bezirkstagspräsident von Schwaben

Vorwort

Chronisch psychisch kranke Menschen benötigen differenzierte, wohnortnahe und individuelle Hilfen, um möglichst selbständig im Gemeinwesen leben zu können. Die unterschiedlichen Hilfen sollen dabei vernetzt erbracht werden und sich gegenseitig ergänzen. Daran setzt auch die Leitlinie der UN- Behindertenrechtskonvention mit dem Ziel der Inklusion an. Menschen mit und ohne Behinderung sollen demzufolge gemeinsam selbstbestimmt leben.

Die Umsetzung dieses Zieles bedeutet eine große Herausforderung. Um die Teilhabe chronisch psychisch erkrankter Menschen zu fördern, wurde in der Region GZ/NU im Jahr 2010 der regionale Gemeindepsychiatrische Verbund (GPV GZ/NU) ins Leben gerufen. Er umfasst derzeit zwölf Mitgliedsorganisationen. Darüber hinaus sind der Bezirk Schwaben sowie die beiden Landkreise Günzburg und Neu-Ulm, ebenso wie Betroffene und Angehörige, als beratende Mitglieder vertreten.

Die in den vergangenen acht Jahren entstandene Vernetzung und Kooperation mit allen am Versorgungsprozess Beteiligten fördert und stützt unsere Arbeit. Wir danken daher allen Mitgliedern und Kooperationspartnern des Gemeindepsychiatrischen Verbundes für die gute Zusammenarbeit und Vernetzung.

Besonders freuen wir uns, dass es durch die guten Kooperationsstrukturen immer wieder gelingt, seelisch erkrankte Menschen zu stabilisieren und Integration zu fördern.

Um dem Ziel der Inklusion einen weiteren Schritt näher zu kommen, brauchen wir jedoch auch die Bereitschaft und Unterstützung der Bevölkerung. Dazu will dieser Bericht anregen und informieren.

Im Namen der Mitglieder des GPV GZ/NU danken wir allen Beteiligten für Ihr Engagement und wünschen weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit.

Corinna Deininger

1. Vorstand GPV GZ/NU

Mathias Abel

stv. Vorstand

Reinhard Huber

stv. Vorstand

Sandra Winkler

GPV-Koordination

1. Die Entwicklung der Gemeindepsychiatrischen Versorgung im GPV GZ/NU

Der Gemeindepsychiatrische Verbund GZ/NU, welcher im November 2010 gegründet wurde, erstreckt sich über die beiden Landkreise Günzburg und Neu-Ulm im Westen des Regierungsbezirks Schwaben.

Der Landkreis Günzburg umfasst 34 Städte, Märkte und Gemeinden mit insgesamt etwa **123403 Einwohnern** (Stand 31.12.2016). 20 185 davon leben in der Stadt Günzburg, gefolgt von Krumbach und Burgau. Der Rest verteilt sich über die weiteren Städte und Gemeinden im Landkreis Günzburg.



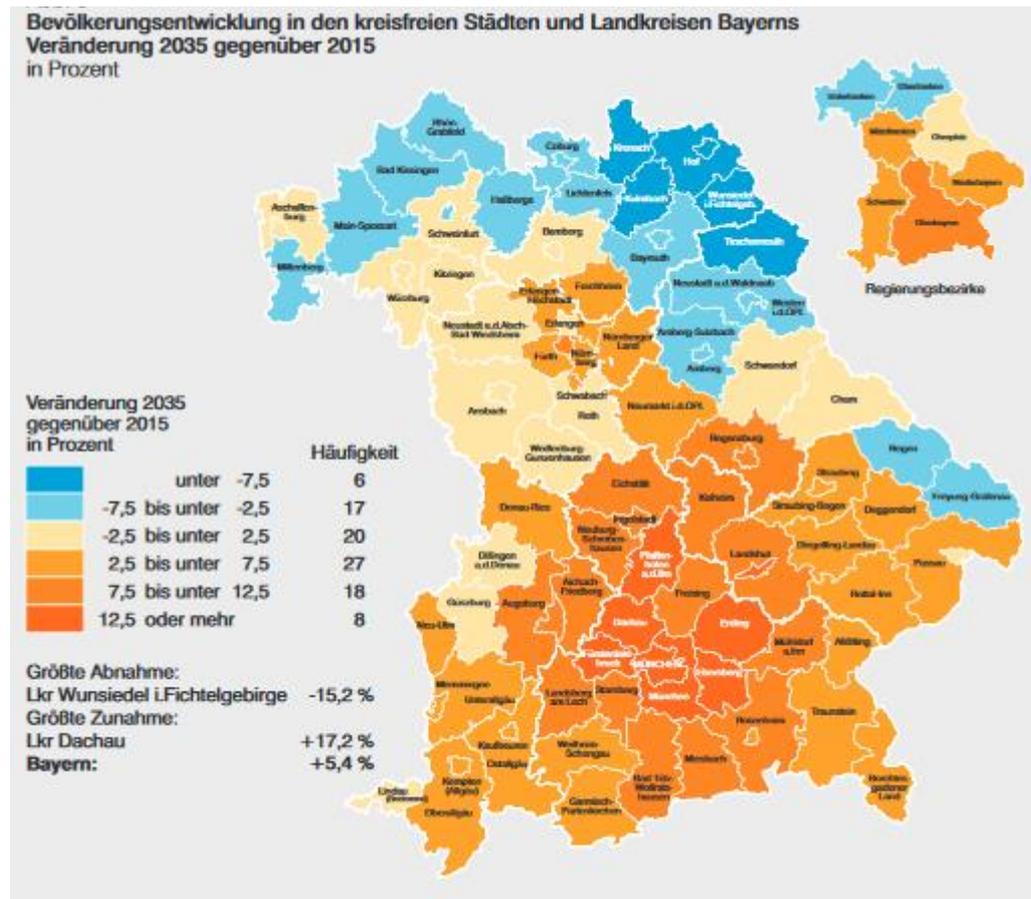
Im Nachbarlandkreis Neu-Ulm leben insgesamt 170.343 Einwohner in 17 Städten und Gemeinden (Stand 30.06.2016). Alleine im Stadtgebiet Neu-Ulm leben 56.703, gefolgt von Senden, Illertissen Weißenhorn und Vöhringen. Für reichlich Zündstoff sorgte im Kalenderjahr 2017 im Landkreis Neu-Ulm der sog. „Nuxit“, die geplante Abspaltung der Stadt Neu-Ulm vom Landkreis. Am 26. Juli 2017 beschloss der Neu-Ulmer Stadtrat mit einer deutlichen Mehrheit, einen Antrag zum Austritt der Kreisstadt aus dem Landkreis Neu-Ulm auszuarbeiten. Für einen Austritt ist jedoch die Zustimmung der Bayerischen Staatsregierung und des Bayerischen Landtags erforderlich. Die geforderte Mindestgröße von 50.000 Einwohnern für die Kreisfreiheit der Stadt Neu-Ulm stellt keine Hürde dar. Ein weiteres entscheidendes Kriterium ist nach der Bayerischen Gemeindeordnung jedoch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landkreises, die gewahrt bleiben muss. Der Austritt würde – bei Zustimmung des Bayerischen Landtags – voraussichtlich 2019 oder 2020 wirksam.



Die GPV-Region GZ/NU ist darum bemüht, stationäre Maßnahmen zu reduzieren und zum Prinzip der gemeindenahen Psychiatrie überzugehen, das heißt, Unterstützung dort anzubieten, wo die KlientInnen ihren Lebensmittelpunkt haben.

Die komplementären Versorgungsangebote wurden daher in geographisch definierte Regionen aufgeteilt, um somit möglichst nah am individuellen Lebensumfeld zur Verfügung zu stehen. Um an der konkreten örtlichen Orientierung der Klienten anzusetzen, wurde in den beiden Landkreisen Günzburg und Neu-Ulm jeweils eine Nord-Süd-Unterteilung vorgenommen, die in etwa den Altkreisgrenzen entspricht.

1.1 Bevölkerungsaufbau/ Bevölkerungsentwicklung - Bevölkerungsprognose



Quelle: <https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/09775.pdf>

Wie der Tabelle entnommen werden kann, werden die stärksten Zuwächse in einigen oberbayerischen Landkreisen und im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München (+14,7%) erzielt.

Im Vergleich der Regierungsbezirke nimmt Oberbayern daher mit +11,5% insgesamt am stärksten zu, gefolgt vom Regierungsbezirk Schwaben (+5,8%). Ein großer Teil der schwäbischen Landkreise gehört zu den Gebieten mit deutlichem Bevölkerungsgewinn, allen voran die kreisfreie Stadt Augsburg mit +10,2%.

An der Landesgrenze herrschen dagegen häufiger stabile bis abnehmende Verhältnisse vor.

Bezogen auf die GPV-Region GZ/NU ist ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Landkreisen erkennbar.

1.1.1 Demographische Daten Landkreis Günzburg

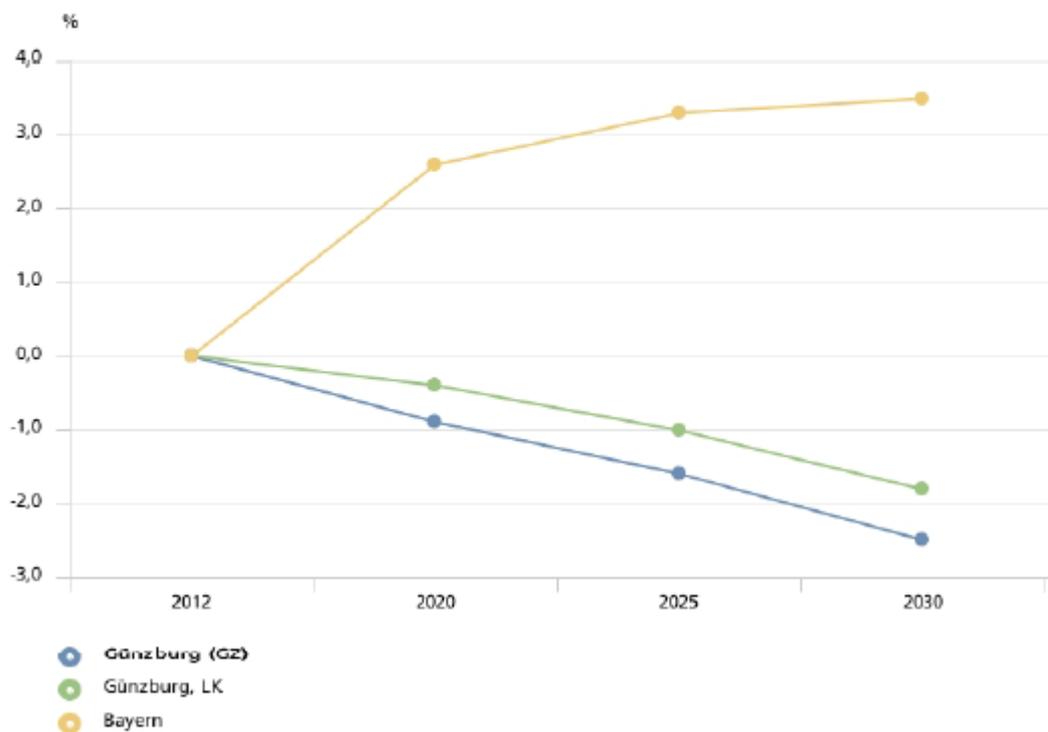
Demographische Indikatoren **Landkreis Günzburg**

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2015	123 153
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2025	126 200
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2035	125 700

Quelle: <https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/09774.pdf>

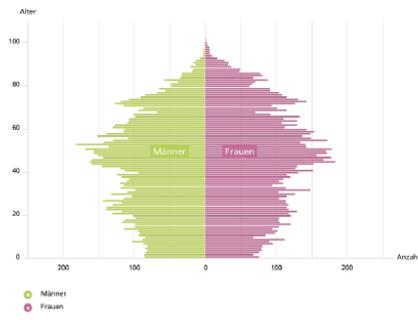
Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)



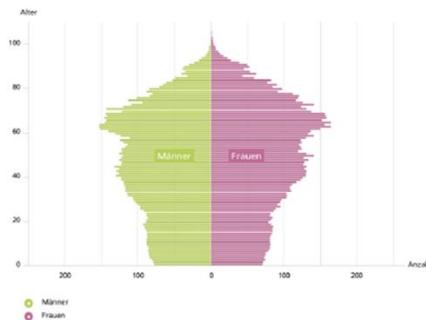
Quelle: Demographiebericht Landkreis Günzburg 2015

Im Vergleich zu anderen Regionen in Bayern ist im Landkreis Günzburg (Stadt und Land) bis 2030 mit einer Abnahme der Bevölkerungszahlen zu rechnen.

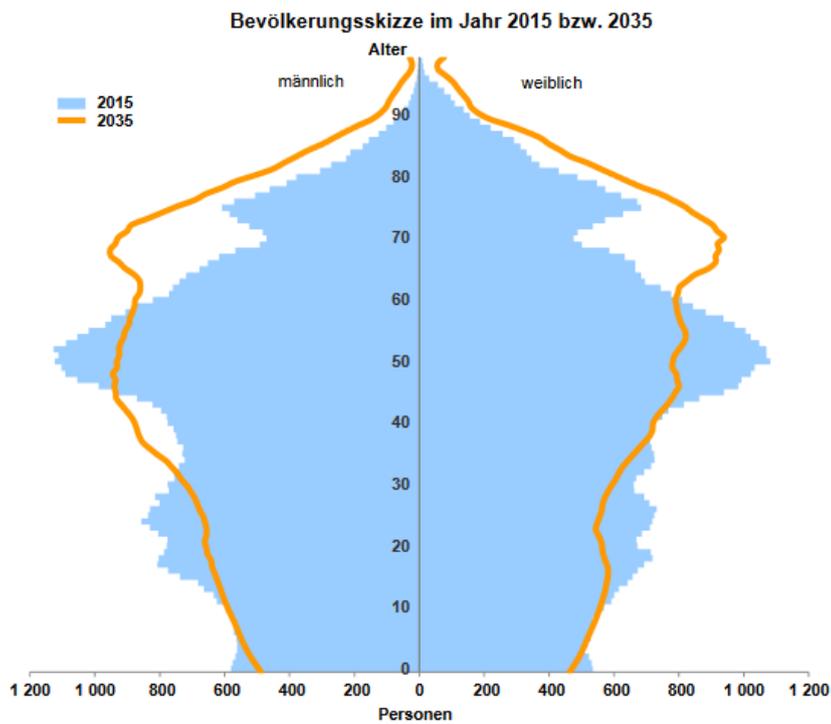
Bevölkerungspyramide 2012



Bevölkerungspyramide 2030

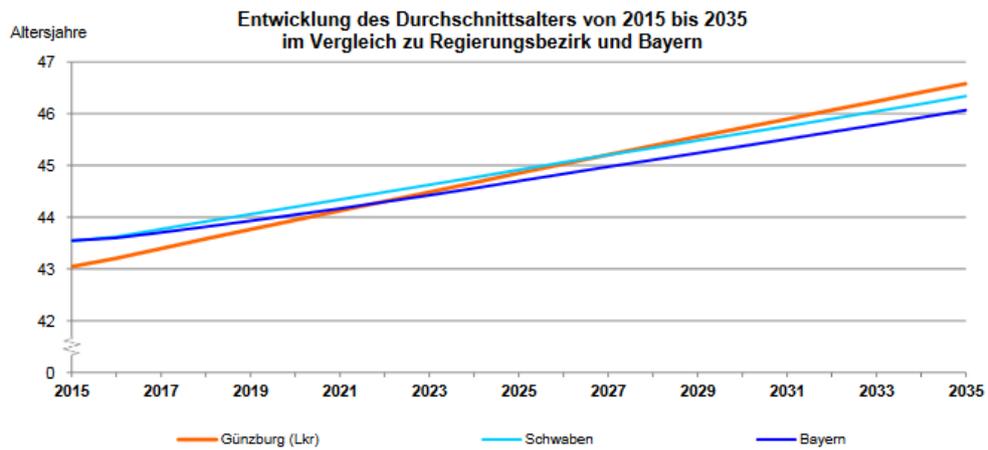


Quelle: Demographiebericht Landkreis Günzburg 2015



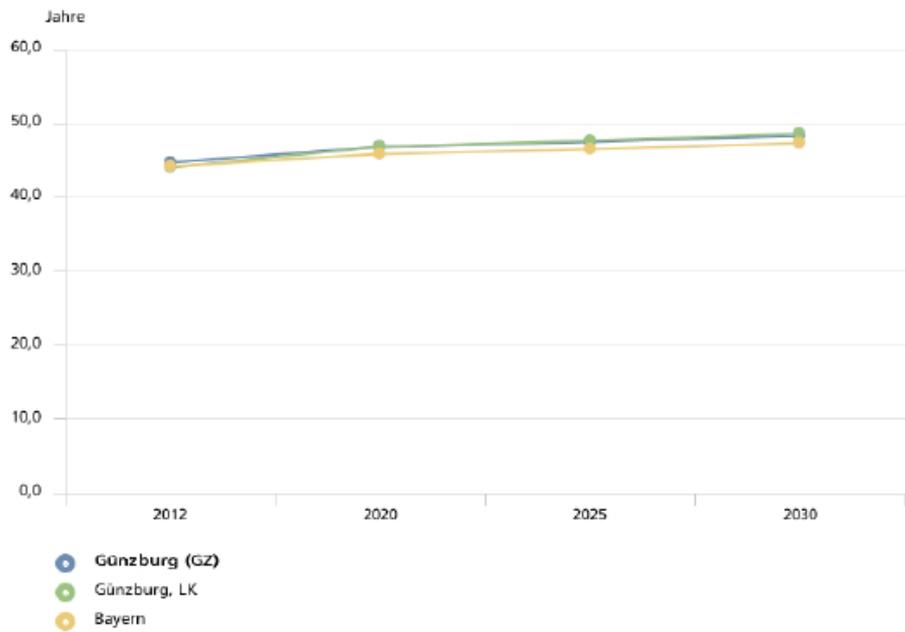
Quelle: <https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/09774.pdf>

Entsprechend der bundesweiten Bevölkerungsentwicklung nimmt auch im Landkreis Günzburg die Zahl der älteren Menschen deutlich zu.



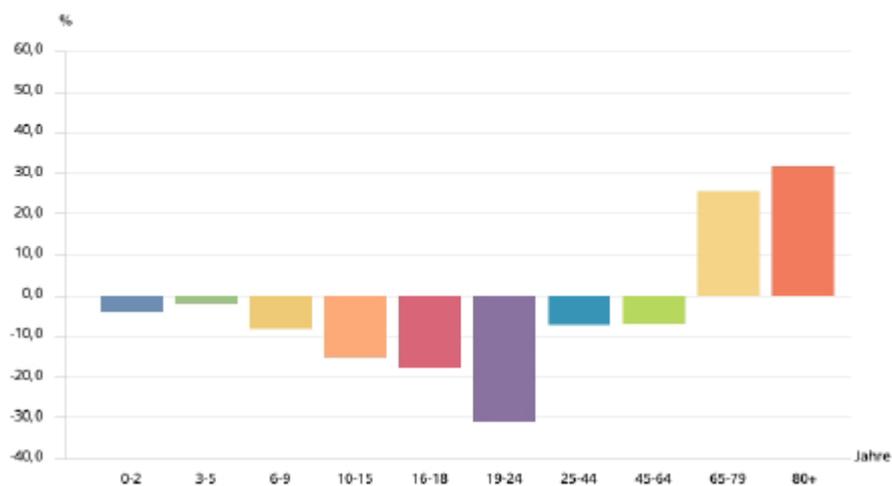
Quelle: Demographiebericht Landkreis Günzburg 2015

Medianalter 2012 bis 2030



Quelle: Demographiebericht Landkreis Günzburg 2015

Änderung der Altersstruktur von 2012 auf 2030 (%)



Quelle: Demographiebericht Landkreis Günzburg 2015

Besonders markant sind die sinkenden Bevölkerungszahlen junger Erwachsener (besonders der 19 bis 24-Jährigen). Dem gegenüber steht eine deutliche Zunahme der über 65-jährigen Bevölkerung.

1.1.2 Demographische Daten Landkreis Neu-Ulm

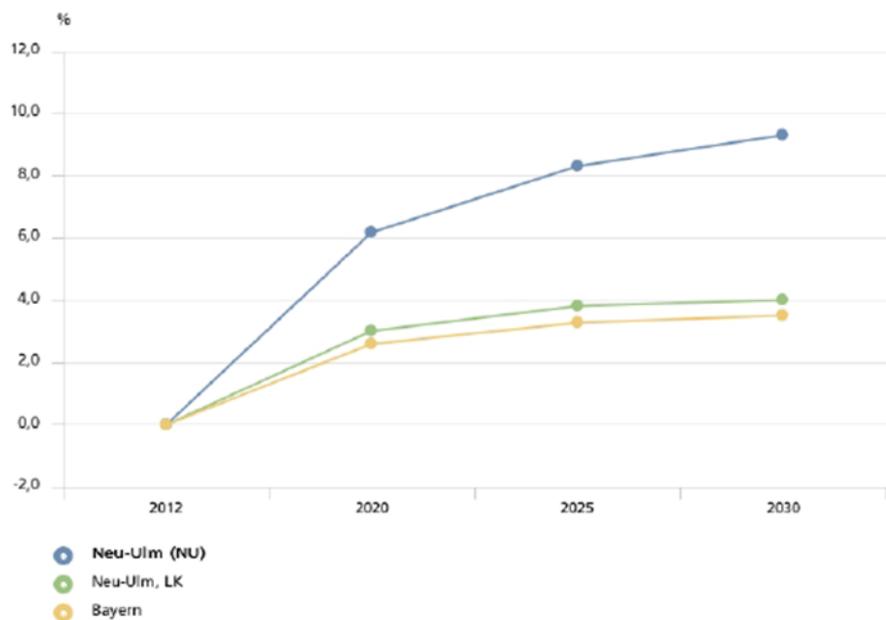
Demographische Indikatoren Landkreis Neu-Ulm

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2015	170 309
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2025	177 700
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2035	178 900

Quelle: <https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/09775.pdf>

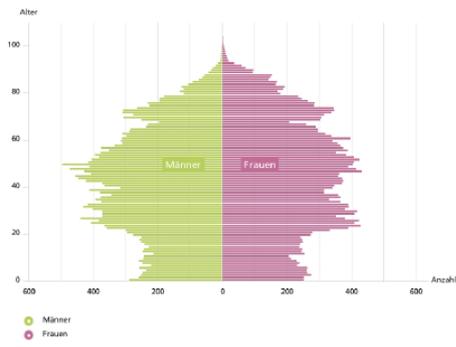
Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)



Quelle: Demographiebericht Landkreis Neu-Ulm 2015

Im Gegensatz zum Landkreis Günzburg ist im Landkreis Neu-Ulm mit einem leichten Bevölkerungswachstum zu rechnen. Signifikant ist hier die Zunahme der Bevölkerungszahlen im Stadtgebiet Neu-Ulm.

Bevölkerungspyramide 2012

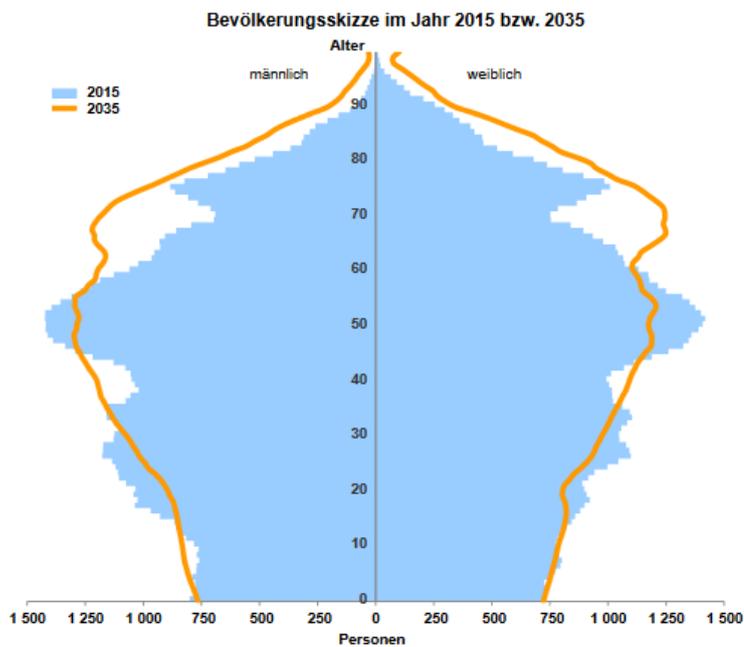


Bevölkerungspyramide 2030



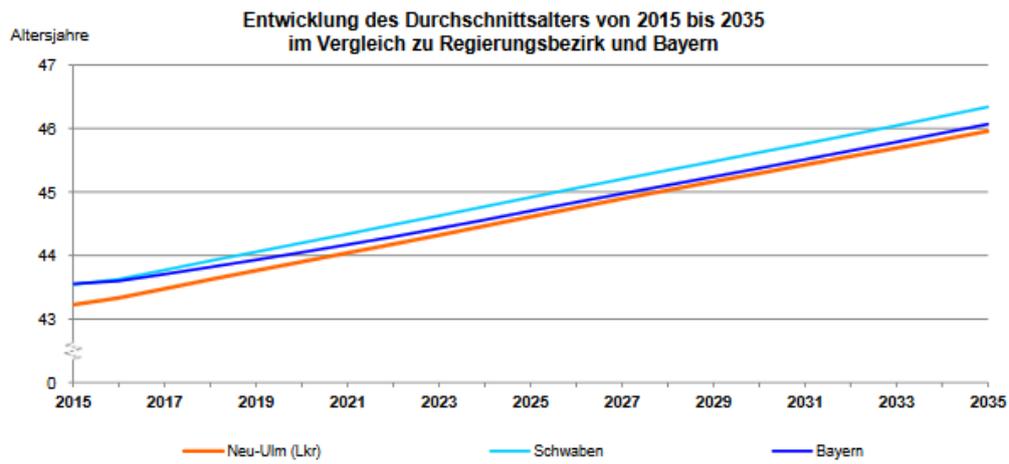
Quelle: Demographiebericht Landkreis Neu-Ulm 2015

Graphiksammlung Landkreis Neu-Ulm

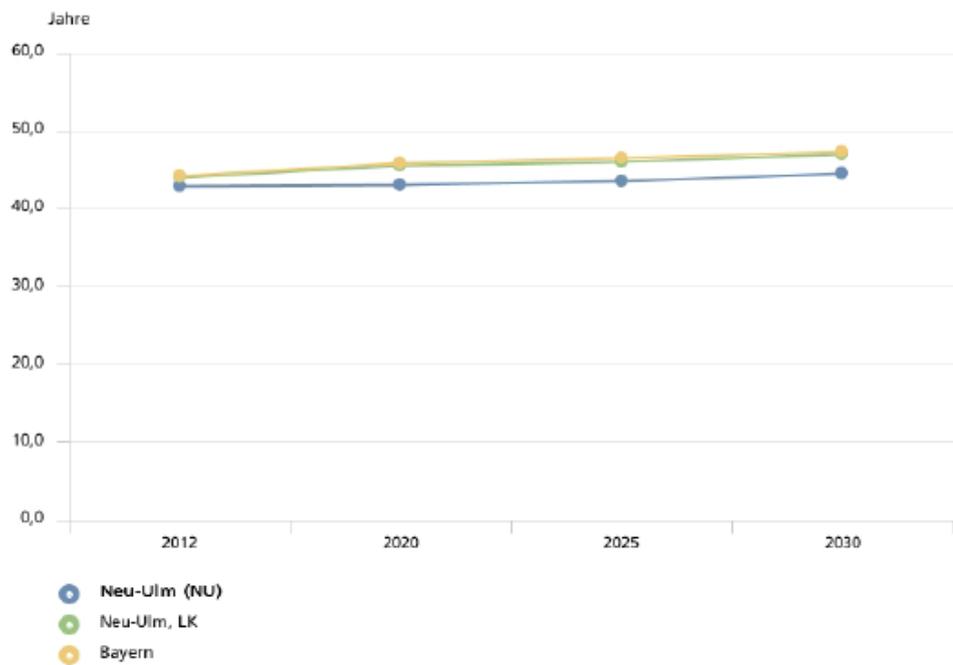


Quelle: <https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/09775.pdf>

Bezogen auf die Altersstruktur nimmt auch im Landkreis Neu-Ulm die Zahl der älteren Menschen deutlich zu.

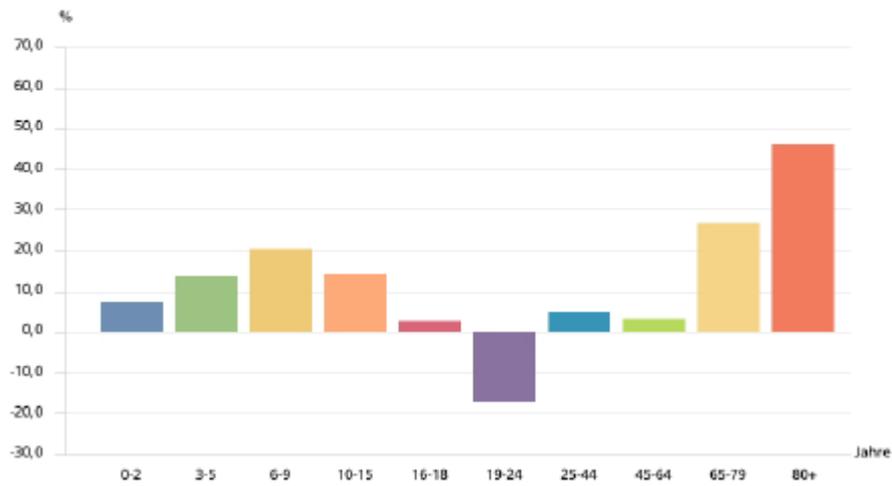


Medianalter 2012 bis 2030



Quelle: Demographiebericht Landkreis Neu-Ulm 2015

Änderung der Altersstruktur von 2012 auf 2030 (%)



Quelle: Demographiebericht Landkreis Neu-Ulm 2015

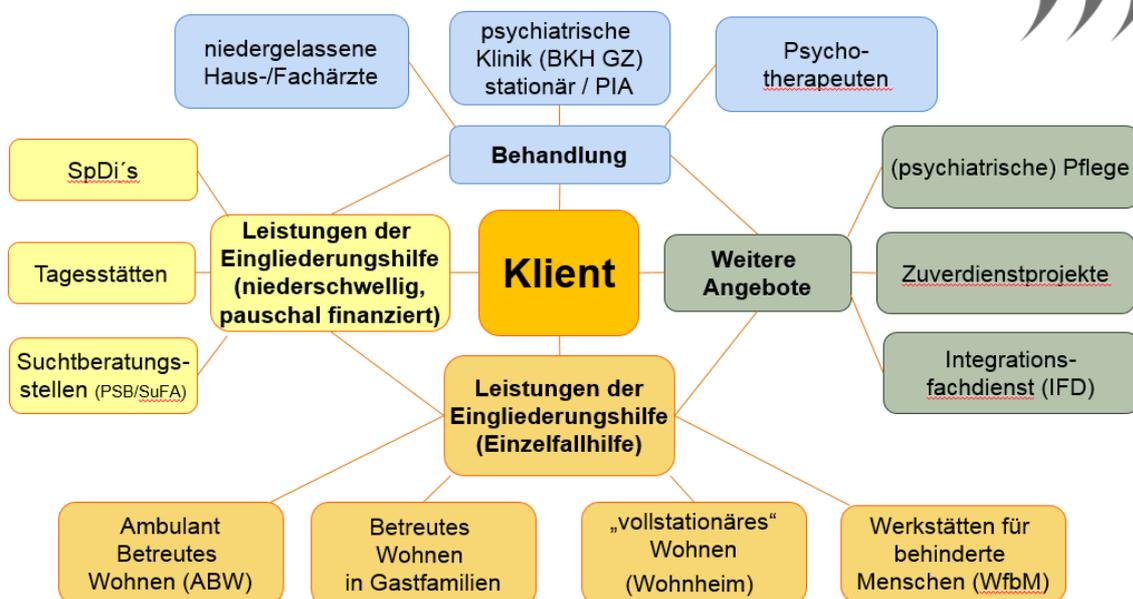
Auch im Landkreis Neu-Ulm ist bei den 19 bis 24-Jährigen mit einer Abnahme der Bevölkerungszahlen zu rechnen. Allerdings steigt die Zahl der Kinder und Jugendlichen leicht an. Besonders stark ist die Zunahme bei den über 65-Jährigen.

2. Der Aufbau und die Struktur des GPV GZ / NU

Menschen mit einer psychischen Erkrankung und / oder Behinderung haben oftmals besondere Bedürfnisse. Hier gilt es, ein professionelles, differenziertes und aufeinander abgestimmtes Angebot vor Ort vorzuhalten bzw. zu entwickeln, um die notwendige Unterstützung anbieten zu können.

Um diesen Anspruch so gut wie möglich zu verwirklichen, haben die wichtigsten Leistungserbringer der Region eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, welche vom Bezirk Schwaben sowie den Landkreisen Günzburg und Neu-Ulm unterstützt wird und damit den GPV GZ/NU verwirklicht. Bei diesem Verbund handelt es sich demnach um einen Zusammenschluss von ambulanten, teilstationären und stationären Diensten und Trägern, der die professionelle und fachkundige Versorgung von Menschen in einer psychischen Erkrankung und / oder Behinderung sichern und begleiten will.

Gemeindepsychiatrische Versorgung



2.1 Die Entwicklung der Gremien im GPV GZ/NU

Der Gemeindepsychiatrische Verbund GZ/NU setzt sich aus verschiedenen Gremien und Organen zusammen. Das zentrale Gremium ist der Rat der Leistungserbringer, der sog. Trägerrat. Dieser hat einen ehrenamtlichen Vorstand, der jeweils auf vier Jahre gewählt wird.

Zur Unterstützung der wichtigen Planungs- und Steuerungsfunktion des Gemeindepsychiatrischen Verbundes hat der Bezirk die Stelle der GPV-Koordination eingerichtet. Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle des GPV GZ/NU gehören, neben der Geschäftsführung des GPV, auch Bestands- und Bedarfsanalysen vor Ort, die Initiierung von qualitätsentwickelnden Prozessen, Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema „psychische Erkrankungen“, die fachliche Beratung von Politik und Verwaltung sowie die Unterstützung der Selbsthilfe vor Ort.

Die Koordinierungsstelle arbeitet eng mit dem ehrenamtlich tätigen Vorstand des GPV GZ/NU zusammen.

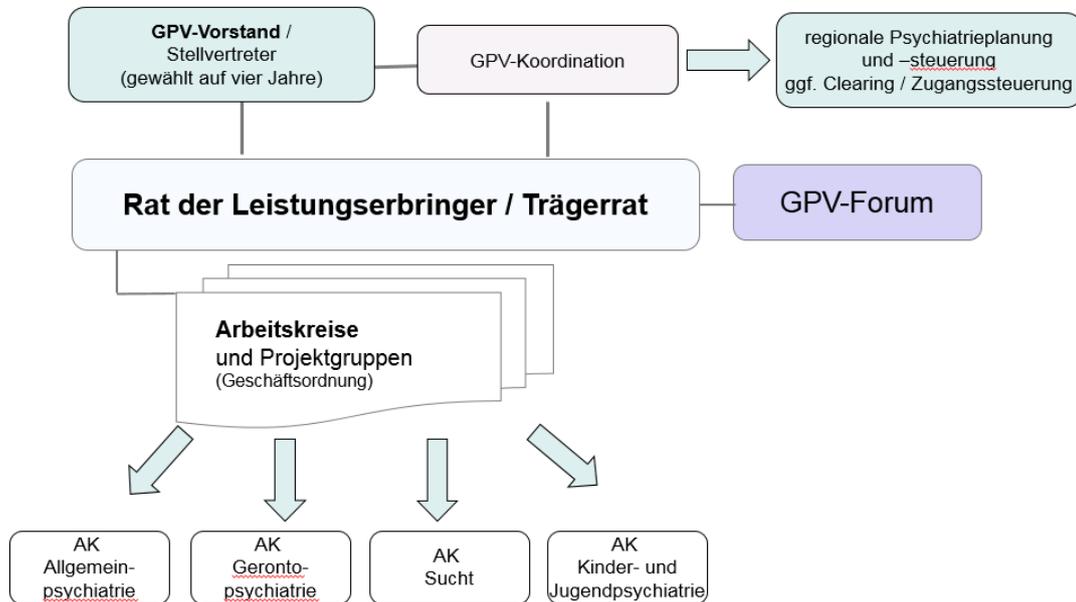
Zur fachlichen Vertiefung einzelner Themen existieren verschiedene Facharbeitskreise sowie temporäre Projektgruppen.

Zudem findet i.d.R. einmal jährlich eine Forumsveranstaltung statt, zu welcher neben der Fachöffentlichkeit insbesondere psychisch kranke Menschen, deren Angehörige, Berufsbetreuer und sonstige Interessierte eingeladen sind. Das Forum soll somit eine Plattform für einen interdisziplinären, offenen Dialog schaffen.

Auf der Ebene der Einzelfallsteuerung können auf Wunsch des Betroffenen sog. Teilhabekonferenzen einberufen werden. Die Beteiligung des GPV sollte i.d.R. vor Antragstellung auf Leistungen der Eingliederungshilfe beim Bezirk erfolgen.

Über aktuelle Themen informiert zudem ein regelmäßig erscheinender **Newsletter** des GPV GZ/NU. Die aktuellen Newsletter sind auf der Homepage des Bezirks unter www.bezirk-schwaben.de/gpvgznu hinterlegt.

GPV – Struktur / Aufbau



2.2 Der Vorstand des GPV GZ/NU

Der Vorstand des GPV GZ/NU trifft sich ca. 4 mal im Jahr. Weitere Treffen und Abstimmungsgespräche finden nach Bedarf statt.

Der amtierende Vorstand, welcher auf vier Jahre gewählt wird und 2015 im Amt bestätigt wurde, setzt sich folgendermaßen zusammen:

Corinna Deininger

Abteilungsleitung Sozialpsychiatrie, ambulante Jugendhilfe und Behindertenhilfe

Diakonisches Werk Neu-Ulm

Friedenstr. 26

89231 Neu-Ulm

Tel. 0731 / 880302-11

Fax: 0731 / 880302-20

Email: corinna.deininger@diakonie-neu-ulm.de

Mathias Abel

Geschäftsführer

Caritas GZ/NU

Zankerstr. 1 a

89312 Günzburg

Tel. 08221 / 3676 - 15

Fax: 08221 / 3676 - 50

Email: mathias.abel@caritas-guenzburg.de

Reinhard Huber

Leiter Sozialdienst

Bezirkskliniken Schwaben

Bezirkskrankenhaus Günzburg

Ludwig-Heilmeyer-Str. 2

89312 Günzburg

Tel. 08221 / 96-2403

Fax: 08221 / 96-2549

Email: reinhard.huber@bkh-guenzburg.de

2.3 Die regionale Psychiatrie-Koordination (GPV-Koordination)

Aufgabe der regionalen Psychiatriekoordination ist u.a. die bedarfsgerechte Planung und Steuerung der Versorgung psychisch kranker Menschen. Die Koordinationsstelle, welche beim Bezirk Schwaben angesiedelt ist und vor Ort in der GPV-Region sitzt, setzt sich für die Belange psychisch kranker Menschen und deren Angehöriger in der GPV-Region GZ/NU ein. Sie vermittelt zwischen der Bezirksverwaltung und dem psychiatrischen Hilfesystem. Die Geschäftsführung des GPV, einschließlich dessen Gremien, ist ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der GPV-Koordination.

Ansprechpartnerin:

Sandra Winkler

Bezirk Schwaben

c/o Landratsamt Neu-Ulm

Kantstr. 8

89231 Neu-Ulm

Tel. 0731 / 7040 - 5555

Fax. 0731 / 7040 - 5099

Email: sandra.winkler@bezirk-schwaben.de

2.4 Der Trägerrat

Der sog. Rat der Leistungserbringer, kurz Trägerrat, ist das zentrale Steuerungsgremium des Gemeindepsychiatrischen Verbundes.

Die Mitglieder dieses Gremiums treffen sich i.d.R. drei bis vier Mal jährlich. Neben den Vertragspartnern des GPV sind auch Betroffenen- und Angehörigenvertreter, die Bezirksverwaltung, Vertreter der Landratsämter sowie die Sprecher der Arbeitskreise in dieser Runde vertreten.

Näheres zu den Aufgaben, zur Neuaufnahme von Mitgliedern etc. regelt die Kooperationsvereinbarung sowie eine Geschäftsordnung.

Mitglieder im Trägerrat:

Mitglieder im Trägerrat sind die Vertragspartner des GPV GZ/NU.

Als **stimmberechtigte Mitglieder** sind vertreten:

- Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Günzburg
- Bezirkskliniken Schwaben
- Caritas Augsburg, Betriebsträger gGmbH, Albertus-Magnus-Werkstätten
- Caritasverband der Diözese Augsburg e.V.
- Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
- Diakonisches Werk Neu-Ulm
- Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg
- Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz gGmbH
- Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
- Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
- m&i-Klinikgruppe Enzensberg, Fachklinik Ichenhausen
- Rummelsberger Dienste für Menschen im Alter gGmbH

Als **beratende Mitglieder** sind vertreten:

- Bezirk Schwaben
- Landkreis Günzburg
- Landkreis Neu-Ulm

2.5 Die Arbeitskreise

Für die fachliche Diskussion wurden zu den großen Themenkomplexen Allgemeinpsychiatrie, Sucht, Gerontopsychiatrie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie Facharbeitskreise eingerichtet. Zusätzlich werden bei Bedarf bestimmte Themen in temporären Projektgruppen näher erörtert (z.B. Sucht im Alter). Nähere Einzelheiten zu den Facharbeitskreisen sind ebenfalls in einer Geschäftsordnung geregelt.

2.6 Das GPV-Forum

Das GPV-Forum findet jährlich im Zeitraum Oktober / November statt. Es widmet sich jedes Jahr einem anderen Schwerpunktthema. Das Forum soll eine Plattform für einen offenen Austausch und Dialog der unterschiedlichen Berufsgruppen, Betroffenen- und Angehörigenvertreter etc. sein.

Im Jahr 2017 wurden aus aktuellem Anlass erstmals zwei Fachforen durchgeführt. So fand im Frühjahr ein „Sonderforum“ statt, welches sich u.a. mit dem viel diskutierten Bundesteilhabegesetz sowie der Reform der Pflegeversicherung (Pflegestärkungsgesetz) beschäftigt hat.

Beide Gesetze haben die Situation von chronisch psychisch kranken bzw. behinderten Menschen nachhaltig verändert. Die Leistungen der Eingliederungshilfe werden aus dem SGB XII herausgelöst und in den zweiten Teil des SGB IX integriert. Damit gelten sie nicht mehr als Teil der Sozialhilfe, sondern als Leistungen der Rehabilitation. Dies ist für die betroffenen Menschen von enormer Bedeutung, ebenso für die Einrichtungen und Kostenträger, zumal die Leistungen der Eingliederungshilfe in der gemeindepsychiatrischen Versorgung den größten Teil der Angebote umfassen.

Die Einladungen und Inhalte sehen Sie auf den kommenden Seiten dieses Berichts. Die Präsentationen und Ergebnisse sowie einige Impressionen der bisherigen Forumsveranstaltungen können auf der Homepage des Bezirks Schwabens unter folgendem Link eingesehen werden:

www.bezirk-schwaben.de/gpvgznu

Die Ergebnisse der Forumsveranstaltungen werden anschließend in die Gremien des GPV eingespeist und dort vertiefend bearbeitet.

Frühjahrsforum 2017:

Anmeldung/Bezahlung

Zur Anmeldung nutzen Sie bitte das Onlineformular unter www.bezirk-schwaben.de/GPVForumGZNU oder den nachstehenden Abschnitt dieses Flyers. **Anmeldeschluss ist der 17.02.2017.** Plätze werden nach dem Eingang der Anmeldungen vergeben. Fachleute, Mitarbeiter aus Einrichtungen und Angehörige haben einen Teilnehmerbeitrag von 15,00 € (inkl. Imbiss), vor Ort bar zu entrichten. Eine Anmeldebestätigung erfolgt lediglich bei Onlineanmeldung.

Onlineanmeldung unter: www.bezirk-schwaben.de/GPVForumGZNU



oder
An den Bezirk Schwaben
Gemeindepsychiatrischer Verbund GZ/NU,
Frau Winkler, Kantstr. 8, 89231 Neu-Ulm

Erfolgt bis zum Anmeldeschluss am 17.02.2017 keine Absage, wird die Veranstaltungsgebühr auch bei Nichtteilnahme in Rechnung gestellt. Ein Ersatzteilnehmer kann kostenfrei benannt werden.

Eine Teilnahmebescheinigung wird vor Ort ausgegeben.

Bitte für jeden Teilnehmer eine gesonderte Anmeldung ausfüllen!

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum GPV-Forum am 07.03.2017:

Frau Herr Titel _____

Name _____

Vorname _____

Institution _____

Funktion _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Tagungsort

Landratsamt Neu-Ulm
Kantstr. 8
89231 Neu-Ulm
Sitzungssaal 4. OG

Anfahrt/Parken



Parkplätze stehen hinter dem Landratsamt zur Verfügung. Aufgrund der begrenzten Parksituation wird eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen.

Mit öffentlichem Nahverkehr:
Erreichbar mit Bus 84, 88, 850,
Haltestelle Hallenbad Neu-Ulm

Veranstalter

Gemeindepsychiatrischer Verbund
Günzburg/Neu-Ulm
Stand: Januar 2017

Die bayerische Landesärztekammer vergibt für die Teilnahme an dem Forum 2 Fortbildungspunkte in der Kategorie A.
Bitte denken Sie an Ihre Barcodes.



EINLADUNG

zum 6. Forum des
Gemeindepsychiatrischen
Verbundes (GPV)
Günzburg/Neu-Ulm

Neue Wege zu einer
umfassenden Teilhabe –
Aktuelle Gesetzesänderungen:
Bundesteilhabegesetz (BTHG)
und Pflegestärkungsgesetz II

am 7. März 2017
von 9.00 bis 13.30 Uhr
im Landratsamt Neu-Ulm



BEZIRK
SCHWABEN

GPV Günzburg/Neu-Ulm
Koordination:
Sandra Winkler

www.bezirk-schwaben.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Ziel umfassender gesellschaftlicher Teilhabe ist der gesetzliche Auftrag aller Träger der Eingliederungshilfe und der Rehabilitation.

Durch das Bundesteilhabegesetz, das ab Januar 2017 stufenweise in Kraft tritt, soll die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen verbessert werden und damit dem Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention näher kommen.

Demzufolge sollen sich die Leistungen künftig noch stärker am persönlichen Bedarf der Betroffenen orientieren und entsprechend eines bundeseinheitlichen Verfahrens personenbezogen ermittelt werden.

Zeitgleich wird zum 01.01.2017 das neue Pflegestärkungsgesetz in Kraft treten. Damit verbunden ist die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes sowie des neuen Begutachtungsverfahrens.

Durch diese Gesetzesänderungen sollen ab 2017 verbesserte Leistungen sowohl im SGB XI als auch im SGB XII zum Tragen kommen. Insbesondere Menschen psychischen Einschränkungen sollen einen deutlich verbesserten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung haben.

Das Frühjahrsforum des GPV GZ/NU möchte einen Überblick über die Neuerungen geben und mit Fachreferenten und Politik über erste Erfahrungen der Akteure vor Ort diskutieren.

Ich hoffe, dass wir Ihr Interesse an der Veranstaltung wecken konnten und würde mich freuen, Sie am 7. März in Neu-Ulm persönlich begrüßen zu dürfen.

Jürgen Reichert
Bezirkstagspräsident

Programm

9.00 Uhr Anmeldung und Willkommenskaffee

9.30 Uhr **Begrüßung**
durch Frau Corinna Deiningert
1. Vorsitzende des GPV Günzburg / Neu-Ulm

Grußworte

Herr Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert
Herr Landrat Thorsten Freudenberger
Herr Bezirksrat Herbert Pressl

10.00 - 12.45 Uhr
Impulsreferate mit anschließender Diskussion

Impulsreferat 1:

Personenzentrierte Steuerung der Eingliederungshilfe im Sinne des Bundesteilhabegesetzes – ein Perspektivenwechsel im Licht der UN-Behindertenrechtskonvention

Referent: Marc Nellen, Leiter der Projektgruppe Bundesteilhabegesetz im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

11.00 - 11.15 Uhr Kaffeepause

Impulsreferat 2:

Aktuelle Veränderungen, Perspektiven und Chancen durch das Pflegestärkungsgesetz II

Referent: Klaus Klügl, Teamkoordinator Pflegebegutachtung des MDK Bayern

12.45 - 13.30 Uhr Moderierte Diskussion

Ca. 13.30 Uhr Schlusswort / Ende der Veranstaltung

Referierende und Mitwirkende

Corinna Deiningert
1. Vorsitzende GPV GZ/NU
Thorsten Freudenberger
Landrat, Landkreis Neu-Ulm
Klaus Klügl
Teamkoordinator, MDK Bayern
Marc Nellen
Projektleiter BTHG, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Herbert Pressl
Bezirksrat, Bezirk Schwaben
Jürgen Reichert
Bezirkstagspräsident, Bezirk Schwaben

Vorbereitungsteam

Mathias Abel
Geschäftsführer Caritas GZ/NU
stv. Vorstand GPV GZ/NU
Corinna Deiningert
Abteilungsleitung Sozialpsychiatrie, ambulante Jugendhilfe und Behindertenhilfe, Diakonisches Werk NU
Reinhard Huber
Leiter Sozialdienst am BKH GZ
stv. Vorstand GPV GZ/NU
Isabell Schick
Betroffenenvertretung
Petra Tophofen
Bereichsleiterin Soziale Dienste, BRK GZ
Sandra Winkler
GPV-Koordination GZ/NU, Bezirk Schwaben

Wir danken allen Sponsoren und Unterstützern dieser Forumsveranstaltung.

Herbstforum 2017:

Ein zweites Forum im November 2017 hat sich mit dem Schwerpunktthema „Macht Armut psychisch krank?“ beschäftigt. Vertiefende Workshops wurden zu den Themen „Sucht im Alter“ und „Desorganisiertes Leben in der eigenen Wohnung - Krankheit oder Lebensstil“ angeboten.

Anmeldung/Bezahlung

Zur Anmeldung nutzen Sie bitte das

Onlineanmeldeformular unter

www.bezirk-schwaben.de/GPVForumGZNU

oder den nachstehenden Abschnitt dieses Flyers.

Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn Sie keine Absage erhalten. Bei Verhinderung bitten wir Sie um Nachricht.

Anmeldeschluss ist der 27.10.2017. Plätze werden nach dem Eingang der Anmeldungen vergeben.

Ein **Teilnehmerbeitrag** in Höhe von 15,00 € (inkl. Imbiss) fällt an für Fachleute, Mitarbeiter aus Einrichtungen und Angehörige. Dieser Betrag ist vor Ort bar zu entrichten. Dank mehrerer Spenden kann Betroffenen freier Eintritt gewährt werden. **Bezirk Schwaben**

Gemeindepsychiatrischer Verbund GZ/NU

Frau Winkler, Kantstr. 8, 89231 Neu-Ulm

Bitte für jeden Teilnehmer eine gesonderte Anmeldung ausfüllen!

Hiermit melde ich mich verbindlich zum GPV-Forum am 14.11.2017 an:

Frau Herr Titel _____

Name:

Vorname: _____

Institution: _____

Funktion: _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.: _____

Email: _____

Ich möchte an folgendem Workshop teilnehmen:

Workshop Nr. 1

Workshop Nr. 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum siebten Mal veranstaltet der GPV GZ/NU ein Fachforum. Wir freuen uns über den anhaltenden Erfolg und regen Zulauf dieser Veranstaltung.

In diesem Jahr stellen wir das Thema „Armut, Sucht und Verwahrlosung“ in den Mittelpunkt.

Unsere Welt wird zunehmend von gesellschaftlicher Ungleichheit geprägt.

Für viele Menschen, insbesondere für sozial benachteiligte Personengruppen, wie beispielsweise psychisch kranke Menschen, bedeutet dies Armut und soziale Isolation.

Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für die Arbeit im Bereich der Sozialpsychiatrie?

Diese und andere Themen werden von den anwesenden Experten aufgegriffen und nach einem Impulsreferat von Prof. Dr. Becker in Workshops vertieft. Dabei erhalten Sie konkrete Einblicke in sozialpsychiatrische Arbeitsansätze sowie zukunftsweisende Projekte des GPV GZ/NU.

Wir freuen uns auf eine vielseitige Tagung und laden Sie dazu ein, gemeinsam mit uns an der Zukunft der personenzentrierten Sozialpsychiatrie in der GPV-Region Günzburg / Neu-Ulm mitzuwirken.


Jürgen Reichert
Bezirksstagspräsident

Tagungsort

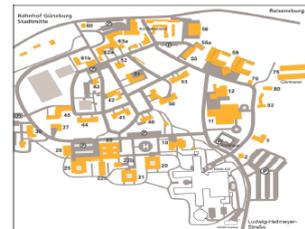
Bezirkskrankenhaus Günzburg

Ludwig-Heilmeyer-Str. 2

89312 Günzburg

Festsaal

Anfahrt



Mit öffentlichem Nahverkehr:

Von der A 8 kommend: Ausfahrt Günzburg, Richtung Günzburg folgen bis zum Hinweisschild Krankenhäuser.

Von der B 10 oder B 16 kommend den Straßen jeweils folgen bis zum Hinweisschild Krankenhäuser.

MR öffentlichem Nahverkehr:

Buslinie 856 (Richtung Günzburg-Reisensburg)

Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltung fotografiert wird. Mit der Anmeldung erklären Sie Ihr Einverständnis für die unentgeltliche und freie Verwendung im Rahmen einer Tagungsdokumentation (Printmedien und ggf. Internet). Personenbezogene Daten werden ausschließlich erhoben, gespeichert und genutzt, um Einladungen zum nächsten Forum des GPV GZ/NU zu versenden.

Veranstalter

Gemeindepsychiatrischer Verbund

Günzburg / Neu-Ulm

Stand: Juli 2017

gefördert durch den  **BEZIRK SCHWABEN**

Programm

9.00 Anmeldung und Willkommenskaffee

9.30 Uhr Begrüßung

durch Frau Corinna Deininger

1. Vorsitzende des GPV GZ/NU / Neu-Ulm

Grußworte

Frau Bezirksrätin Stephanie Denzler

Frau stv. Landrätin Wiesmüller-Schwab

10.00 - 11.00 Uhr Impulsreferat

Impulsreferat: Macht Armut (psychisch) krank?

Referent: Prof. Dr. Thomas Becker

Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm am BKH Günzburg

11.00 - 11.30 Uhr Kaffeepause

11.30 - 13.00 Uhr Workshops

Workshop 1: „Sucht im Alter - Erfahrungen im Arbeitsalltag“

Referentin: Frau Dr. Jahn

Bezirkskrankenhaus Günzburg

Moderation: Vertreter der Projektgruppe

„Sucht im Alter“

Workshop 2: „Desorganisiertes Leben in der eigenen Wohnung - Krankheit oder Lebensstil?“

Ursachen, Hintergründe und Präventionsmöglichkeiten des Messie-Syndroms

Referent: Wedigo von Wedel,

H-Team e.V. München

Moderation: Vertreter des GPV GZ/NU

Ca. 13.00 Uhr Ende der Veranstaltung



Einladung

zum 7. Forum des

Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV)

Günzburg / Neu-Ulm

*Wenn Wohnen zum Problem
und Suchterkrankung im Alter
zum unausweichlichen Thema
werden*

Erfahrungen, Grenzen, Herausforderungen u. Wegeansätze

am 14.11.2017

von 9.00 bis 13.00 Uhr

im Bezirkskrankenhaus Günzburg

Referierende und Mitwirkende

Prof. Dr. Thomas Becker

Bezirkskliniken Schwaben

Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie II der Universität Ulm am BKH GZ

Corinna Deininger

1. Vorsitzende GPV GZ/NU

Stephanie Denzler

Bezirksrätin, Bezirk Schwaben

Dr. Henriette Jahn

Bezirkskliniken Schwaben

Oberärztin am BKH GZ

Wedigo von Wedel

H-TEAM e.V. München

Vorstand und Geschäftsführer

Monika Wiesmüller - Schwab

stv. Landrätin, Landkreis Günzburg

Vorbereitungsteam

Mathias Abel

Caritas GZ/NU, Geschäftsführer

stv. Vorstand GPV GZ/NU

Corinna Deininger

Diakonisches Werk NU

Abteilungsleitung Sozialpsychiatrie, ambulante Jugendhilfe

und Behindertenhilfe

1. Vorsitzende GPV GZ/NU

Reinhard Huber

Bezirkskliniken Schwaben, BKH GZ,

Leiter Sozialdienst

stv. Vorstand GPV GZ/NU

Isabell Schick

Betroffenenvertretung

Petra Tophofen

BRK Kreisverband GZ

Bereichsleiterin Soziale Dienste

Sandra Winkler

Bezirk Schwaben

GPV-Koordination GZ/NU

Wir danken allen Sponsoren und Unterstützern dieser

Forumsveranstaltung.

Die bayerische Landesärztekammer vergibt für die Teilnahme an dem Forum 3 Fortbildungspunkte in der Kategorie A. Bitte denken Sie an Ihre Barcodes.

2.7 Teilhabekonferenzen

Die wesentliche Funktion der Teilhabekonferenz besteht darin, eine effektive und effiziente sowie fachlich sinnvolle und wirtschaftliche Umsetzung von passgenauen Hilfen für psychisch kranke/behinderte Menschen sicherzustellen.

Teilhabekonferenzen können mit Zustimmung des Klienten entweder nach Antragstellung auf Eingliederungshilfe beim Bezirk Schwaben durch den sog. sozial-medizinisch-pädagogischen Fachdienst (SMD) erfolgen oder bereits im Vorfeld zur Sondierung möglicher Hilfen durch die GPV-Koordinatorin eingeleitet werden.

Ziel einer Teilhabekonferenz ist die Verständigung über die Art und Weise sowie den Umfang etwaiger Hilfen mit allen beteiligten Akteuren.

Nähere Ausführungen zu den Teilhabekonferenzen finden sich im Anschluss an die Angebotsübersicht in Kapitel 4 des vorliegenden Berichts.

3. Die (Gemeinde)psychiatrischen Angebote im GPV GZ / NU

Die sog. Psychiatrie-Enquete von 1975 zeigte gravierende Missstände in der Versorgung psychisch kranker Menschen auf. In der Folge kam es, auch in unserer GPV-Region, zu einem Umbau der psychiatrischen Versorgungslandschaft. In Bayern wurde der Grundstein hierfür 1980 mit der Veröffentlichung des ersten Landespsychiatrieplans gelegt.

Noch in den 1980er Jahren gab es am Klinikstandort Günzburg knapp 1000 Betten, wovon die Hälfte von sog. Langzeitpatienten belegt war, also Menschen, die im Krankenhaus dauerhaft wohnten. Diese Situation änderte sich grundsätzlich in den folgenden Jahren. Für fast 500 Langzeitpatienten wurden Lebensmöglichkeiten in Form von ambulant betreutem Wohnen, Wohngemeinschaften, Familienpflege sowie in Wohnheimen außerhalb des Krankenhauses geschaffen. Der Vorrang der ambulanten Hilfen vor den stationären war Leitgedanke beim Aufbau eines ambulanten Netzes an Hilfsangeboten in der Region. Diese vielfältigen, gemeindenahen und personenzentrierten Angebote sollen in den nachfolgenden Kapiteln näher beschrieben werden.

3.1 Diagnostik und Behandlung

3.1.1 Stationäre klinische Versorgung

Psychische Erkrankungen sind meist multifaktorielle Störungen, deren Manifestation auf der Ebene der Kognition, der Affekte sowie des motorischen und sozialen Verhaltens erfolgen kann. In den letzten Jahren breiten sich, nicht zuletzt durch einen immer früher einsetzenden Leistungsdruck sowie eines tiefgreifenden Wandels in unserer Gesellschaft, psychische Erkrankungen immer weiter aus. Nach den Daten des Bundes-Gesundheitssurveys erkrankt nahezu jede/r Zweite im Laufe seines Lebens einmal an einer psychischen Störung und jede/r Dritte muss deshalb behandelt werden.

In der GPV-Region GZ/NU liegt die Versorgungsverpflichtung beim Bezirkskrankenhaus in Günzburg.

Klinische Behandlung am Bezirkskrankenhaus Günzburg

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik am BKH GZ

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm

Ärztlicher Direktor: Herr Prof. Dr. Thomas Becker

Stv.: Herr Dr. Jürgen Schübel

Geschäftsführender Oberarzt: Dr. Karsten Tschauner

Chefarzt Alterspsychiatrie/Akutgeriatrie: Univ-Prof. Dr. Matthias Riepe

Abteilungen:

- Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie
- Abhängigkeitserkrankungen
- Gerontopsychiatrie
- Home Treatment
- Abteilung für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik
- Psychiatrische Institutsambulanz

Klinik für forensische Psychiatrie und Psychotherapie am BKH GZ

Ärztliche Direktorin: Prof. Dr. Manuela Dudeck

Darüber hinaus steht für die stationäre Versorgung von **Kindern und Jugendlichen** die KJF Fachklinik **Josefinum** in Augsburg zur Verfügung.

Neben den Angeboten auf bayerischer Seite werden von einigen Klienten auch die Angebote der **psychiatrischen Klinik der Universität Ulm** sowie der **Privatklinik Dr. Schwarz in Ulm** in Anspruch genommen.

3.1.2 Ambulante haus- und fachärztliche Versorgung

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Zahlen von Menschen mit psychischen Problemen spielt die hausärztliche Versorgung eine zentrale Rolle, da viele Menschen ihren Hausarzt als primären Ansprechpartner bei Problemen aufsuchen.

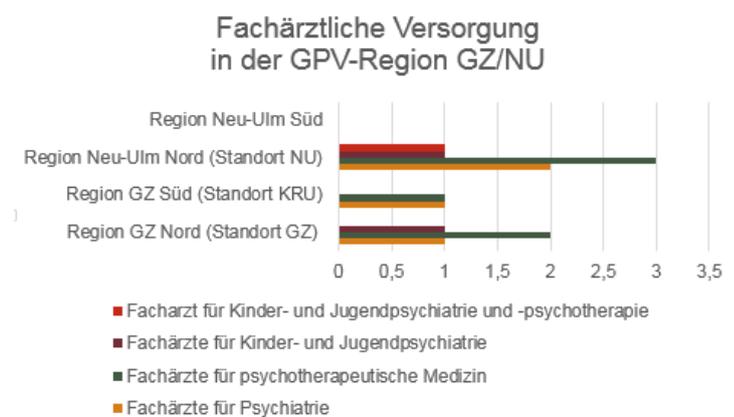
Basiert doch die Beziehung zwischen Hausarzt und Patient meist auf einem (z.T. langjährigen) Vertrauensverhältnis. Der Hausarzt kennt die Lebens- bzw. Krankheitsgeschichte des Patienten und kann daher bei psychischen Problemen oftmals besser helfen.

Leider verzichten manche Patienten aber auch aufgrund von Ängsten, Zeitmangel, zu langen Wartezeiten oder Wegstrecken auf einen erforderlichen Arztbesuch. Gerade die letzten beiden Punkte können auf ein unzureichendes ärztliches Versorgungsangebot hinweisen, das häufig in den ländlicheren Gebieten zum Tragen kommt.

Wie insgesamt in Deutschland konzentriert sich die vertragsärztliche psychotherapeutische Versorgung der Erwachsenenbevölkerung auch in der GPV-Region GZ/NU auf die Ballungsräume bzw. städtischen Zentren.

Insbesondere die fachärztliche ambulante Versorgung ist in den südlichen Landkreisteilen nur äußerst mangelhaft ausgebaut. Für viele Klienten bedeutet dies weite Wege zur (fach)ärztlichen Versorgung, die häufig aufgrund mangelnder Mobilität nicht oder nur schwer möglich sind.

Die Versorgung psychisch auffälliger Kinder und Jugendlichen wird von dafür speziell ausgebildeten Fachärzten der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie wahrgenommen. In der GPV-Region GZ/NU steht jeweils eine Facharztpraxis am Standort Neu-Ulm und Günzburg zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es psychologische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Als Problem wurde in den Facharbeitskreisen immer wieder das Thema diskutiert, dass sich die nächste stationäre Behandlungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche am Standort Augsburg befindet. Dies bedeutet für viele Familien mit Kindern aus der GPV-Region Günzburg / Neu-Ulm eine hohe Zugangsschwelle bei der Inanspruchnahme von Hilfen.



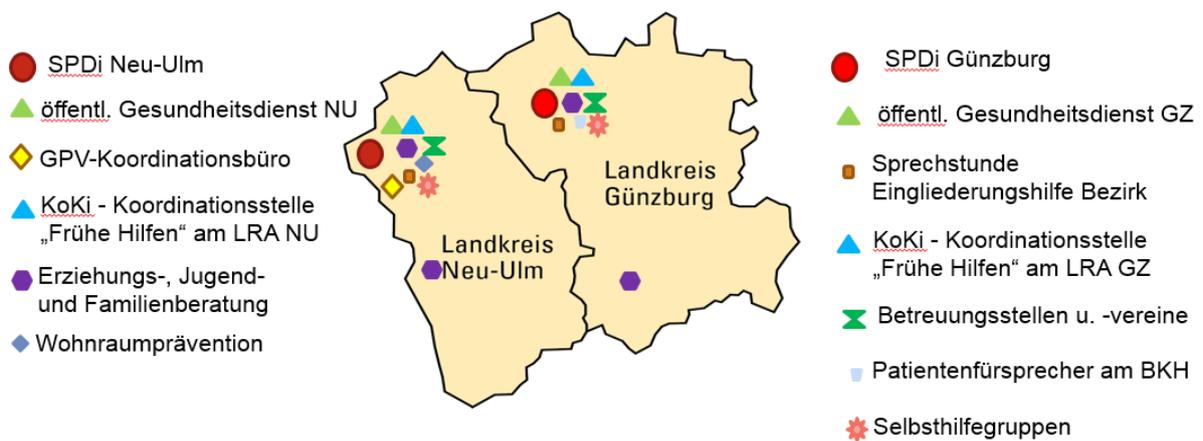
3.1.3 Übersicht Diagnostik und Behandlung

Niedergelassene Psychiater und Psychotherapeuten	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik am BKH GZ einschließlich PIA	KJF Fachklinik Josefinum - Klinik für Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie	Psychiatrische Klinik der Universitätsklinik Ulm Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III	Fachklinik Dr. Schwarz
www.arztsuche.kvb.de	Ludwig-Heilmeyer-Str. 2 89312 Günzburg Tel. Zentrale/ Dienstarzt 08221 / 96-00 Direktionssekretariat 08221 / 96-2002 Fax: 08221 / 96-2400 Email: psychiatrie@bkh- guenzburg.de www.bkh-guenzburg.de	Kapellenstraße 30 86154 Augsburg Tel. 0821 / 2412-435 oder -436 Fax: 0821 / 2412-481 Email: KJP-Augsburg@josefinum.de www.josefinum.de/kliniken/klinik- fuer-kinder-und- jugendpsychiatrie-und- psychotherapie/klinik.de	Leimgrubenweg 12 89075 Ulm Tel. 0731 / 500-61490 Fax: 0731 / 500-61492 www.uniklinik-ulm.de	Steingasse 11 89073 Ulm Tel. 0731 / 92266-0 Fax: 0731 / 92266-1 www.klinik-schwarz.de

3.2. Beratung / Niederschwellige Angebote

Die nachstehend benannten Kontakt- und Beratungsstellen sind Anlaufstellen für psychisch kranke Menschen, deren Angehörige, Freunde und Bekannte. Dort erhalten betroffene Menschen weiterführende Informationen, Beratung und Begleitung. Zudem erhalten sie bei Bedarf Unterstützung bei der Beantragung und Vermittlung von passgenauen Hilfen.

Übersicht über ambulante Beratungs-, Hilfeangebote in der GPV-Region GZ/NU (ohne Sucht)



3.2.1 Übersicht über die Beratungsangebote in der GPV-Region GZ/NU (von A-Z)

Beratungsstelle / Angebot	Träger	Region / Ort	Kontakt
Beratungsstelle der Bezirksverwaltung	Bezirk Schwaben	Landkreis GZ und Landkreis NU	Tel. 0821 / 3101-216 Email: buergerberatung@bezirk-schwaben.de
Beratungsstellen der Lebenshilfe	Lebenshilfe Donau-Iller e.V.	Region Günzburg	Tel. 08221 / 9304023 Email: a.pfisterer@lebenshilfe-donau-iller.de
		Region Neu-Ulm	Tel. 0731 / 92268197 Email: a.pfisterer@lebenshilfe-donau-iller.de
Betreuungsstelle	Landratsamt Günzburg	Landkreis GZ	Tel. 08221 / 95 - 220 Email: info@landkreis-guenzburg.de
Betreuungsstelle	Landratsamt Neu-Ulm	Landkreis NU	Tel. 0731 / 7040 - 2410
Betreuungsverein	BRK Kreisverband GZ	Landkreis GZ	Tel. 08221 / 3604-24 Email: Petra_Tophofen@kvguenzbrug.brk.de
Betreuungsverein	Caritasverband der Region GZ/NU	Landreise GZ und NU	Tel. 08221 / 3676 - 0
Betreuungsverein	Lebenshilfe Donau-Iller e.V.	Landkreis NU	Tel. 0731 / 922 68 - 181 Email: j.barth@lebenshilfe-donau-iller.de
Erziehungs-, Jugend- - und Familienberatung	Katholische Jugendfürsorge (KJF)	Region GZ	Tel. 08221 / 95423 Email: info@eb-guenzburg.de
Erziehungs-, Jugend- - und Familienberatung	Katholische Jugend-fürsorge (KJF)	Region KRU	Tel. 08282 / 3936 Email: info@eb-krumbach.de
Erziehungs-, Jugend- - und Familienberatung	Katholische Jugend-fürsorge (KJF)	Region NU	Tel. 0731 / 76050 Email: info@eb-neu-ulm.de
Erziehungs-, Jugend- - und Familienberatung	Katholische Jugend-fürsorge (KJF)	Region Illertissen	Tel. 07303 / 901810 Email: info@eb-illertissen.de
Gemeindepsychiatrischer Verbund GZ/NU Koordinationsstelle	Bezirk Schwaben	Landkreise GZ und NU	Tel. 0731 / 7040 - 5555 Email: GPV-Koordination.GZ-NU@bezirk-schwaben.de
KoKi - Koordinationsstelle „Frühe Hilfen“	Landratsamt Günzburg	Landkreis GZ	Tel. 08221 / 95-866 Email: koko@landkreis-guenzburg.de
KoKi - Koordinationsstelle „Frühe Hilfen“	Landratsamt Neu-Ulm	Landkreis NU	Tel. 0731 / 7040 - 2505 Email: koki@ira.neu-ulm.de
Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD)	Landratsamt Günzburg	Landkreis GZ	Tel. 08221 / 95 - 732 Email: gesundheitsamt@landkreis-guenzburg.de
Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD) - Schwangerenberatung	Landratsamt Neu-Ulm	Landkreis NU	Tel. 0731 / 7040 - 5211 Email: schwangerenberatung@ira.neu-ulm.de

Patientenfürsprecher			Tel. 08221 / 96-2876 Email: guenter.klas@bkh-guenzburg.de
Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi) inkl. gerontopsychiatrischen Fachdienst	Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.	Landkreis GZ	Tel.: 08221 / 32150 Email: spdi.guenzburg@caritas-augsburg.de
Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi) inkl. gerontopsychiatrischen Fachdienst	Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.	Landkreis NU	Tel.: 0731 / 73424 Email: spdi.neu-ulm@caritas-augsburg.de
Wohnraumprävention	Diakonisches Werk NU	Landkreis NU	Tel. 0731 / 70478-0 Email: verwaltung@diakonie-neu-ulm.de

3.2.2 Exkurs: Sozialpsychiatrische Dienste und Krisenintervention

Sozialpsychiatrische Dienste:

Sozialpsychiatrische Dienste bieten Beratung und Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen, wie z.B. schizophrenen Psychosen, affektiven Störungen, Persönlichkeitsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen usw. Die Mitarbeiter der Sozialpsychiatrischen Dienste beraten und begleiten psychisch kranke Menschen und deren Angehörige mit dem Ziel, durch Aufklärung und Unterstützung den Lebensalltag zu sichern und Krankheitsrückfälle zu vermeiden. Neben Hausbesuchen, Vermittlung von alltagsentlastenden Hilfen, Einzel- und Gruppengesprächen wird Hilfe im Umgang mit Ämtern und Behörden sowie Unterstützung bei der Freizeitgestaltung angeboten. Der Zugang zu den sozialpsychiatrischen Diensten ist niederschwellig, da die Leistungen kostenfrei sind und kein Antragsverfahren auf Bewilligung von Leistungen im Einzelfall erforderlich ist.

Die Sozialpsychiatrischen Dienste werden pauschal aus Mitteln des Bezirks Schwaben gefördert. Näheres regeln die Förderrichtlinien mit Rahmenleistungsvereinbarung sowie die darauf basierenden Zielvereinbarungsgespräche mit dem Bezirk Schwaben.

Aufgrund Ihrer Netzwerkrolle sowie ihres niederschweligen Zugangs spielen die Sozialpsychiatrischen Dienste eine Schlüsselrolle im Gemeindepsychiatrischen Verbund.

Begegnungsstätte und Café Licht-Blick:

Ergänzend zu den Angeboten des SPDi GZ steht den Klienten am Standort Günzburg auch die Begegnungsstätte und Café Licht-Blick des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg e.V. zur Verfügung.

Kontaktdaten:

Tel. 08221/ 2788198

Email: begegnungsstaette.guenzburg@caritas-augsburg.de

Homepage: www.caritas-augsburg.de

Krisendienste:

Wesentliches Element des Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG) wird die flächendeckende Krisenversorgung in Bayern sein. Für jeden Bezirk soll eine Leitstelle eingerichtet werden, die über eine einheitliche Rufnummer in ganz Bayern erreichbar sein soll.

Geplant ist, dass die Leitstelle für Schwaben bei den Bezirkskliniken Schwaben mit Standort am Bezirkskrankenhaus Augsburg angesiedelt wird. Mobile Krisendienste sollen über die SPDIs eingerichtet werden.

Zudem wird die Vernetzung der Krisenversorgung über die Plattform der GPVen angestrebt. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Planstelle beim Kompetenzzentrum Schwäbische Sozialpsychiatrie des Bezirks vorgesehen, die den Auf- und Ausbau der Krisendienste schwabenweit koordinieren wird.

3.3 Selbsthilfe/Betroffenen-/Angehörigenbeteiligung

Selbsthilfegruppen sind freiwillige, selbstorganisierte Zusammenschlüsse von Menschen, deren Aktivitäten sich auf die gemeinsame Bewältigung von Krankheiten sowie psychischen oder sozialen Problemen richten. Sie dienen der Kontaktpflege, dem Erfahrungsaustausch, der gegenseitigen Hilfe und der nachhaltigen Stabilisierung des Gesundheitszustands und sind damit ein wichtiger Bestandteil in der ambulanten Nachsorge.

In der GPV - Region GZ/NU sind in den letzten Jahren einige Initiativen der Selbsthilfe für Betroffene und Angehörige entstanden. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung in der psychiatrischen Versorgung zu.

Neben den direkten Angeboten der Gruppen ist ein weiterer Schwerpunkt auch die aktive Einbeziehung von Betroffenen und Angehörigen in alle wesentlichen Bereiche der psychiatrischen Versorgung.

Die Leitung der Selbsthilfegruppe Neu-Ulm wirkt daher in den (Steuerung-)Gremien des GPV GZ/NU aktiv mit. Zudem wäre eine Beteiligung der Angehörigen in den Gremien des GPV GZ/NU wünschenswert.

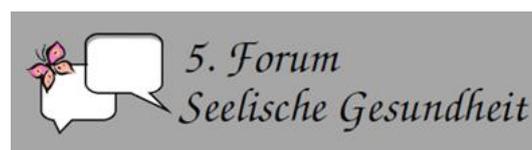
3.3.1 Selbsthilfegruppe für seelische Gesundheit „SeSeGe“ in Neu-Ulm

Tel. 0731 / 88 03 44 10 (Selbsthilfebüro KORN)

Email: info@SeSeGe.de

Homepage: www.SeSeGe.de

Unter dem Motto „Die Macht der Gedanken“ fand am 14.10.2017 das 5. Forum „Seelische Gesundheit“ der Selbsthilfegruppe SeSeGe in den Räumlichkeiten des Diakonischen Werks in Neu-Ulm statt.



Einladung

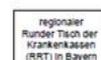
Samstag, 14. Oktober 2017
Beginn: 13:30 Uhr

Die Macht der Gedanken

Selbst ein Küchengerät kann Ihre Gedanken beeinflussen.
Lassen Sie sich überraschen!
Vortrag mit Susanne Syring-Heinrich, Freiberg a.N.

Ort:
Diakonie Neu-Ulm
Sozialpsychiatrische Tagesstätte
Gartenstraße 20, 89231 Neu-Ulm

gefördert durch:



Der Eintritt ist frei!

Diakonie
Neu-Ulm

3.3.2 Selbsthilfegruppe Psychiatrie-Erfahrene Günzburg (PEGZ)

Tel.: 0176 / 840 798 58

Email: pegz@web.de

3.3.3 Selbsthilfegruppe für Angehörige von psychisch erkrankten Menschen in Günzburg

Hockergasse 12, 89312 Günzburg



Caritasverband
für die Diözese
Augsburg e. V.

Datum: 21.11.2017

PRESSEMITTEILUNG

Angehörige psychisch kranker Menschen: Zwischen Mitleid und Hilflosigkeit

Selbsthilfegruppe trifft sich jeden ersten Freitag im Monat

Günzburg, 21.11.2017. Psychische Erkrankungen greifen tief in das Leben der betroffenen Menschen und ihrer Familien ein. Das Leben betroffener Familien verläuft oft anders als erhofft. Alle Beteiligte müssen schmerzliche Anpassungs- und Lernprozesse durchmachen. Angehörige schwanken oft zwischen Verständnis und Mitleid, Ohnmacht und der Schwierigkeit die Krankheit anzunehmen. Sie sind in der Regel bemüht, die Lebensbedingungen der Erkrankten so vorteilhaft und stabilisierend wie irgend möglich zu gestalten. Doch oft genug überfordern insbesondere nahestehende Angehörige dabei ihre Kräfte. Wie Menschen mit psychischen Erkrankungen brauchen deshalb auch sie einen Ort, wo sie offen über ihre Sorgen und Nöte sprechen und Verständnis finden können.

Die Selbsthilfegruppe des Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas in Günzburg lädt alle betroffenen Angehörige und Interessierte zu ihrem Treffen am Freitag 01. Dezember 2017 in die Begegnungsstätte Licht-Blick in der Hockergasse 12 von 13.30 – 15:00 Uhr ein.

Weiterführende Informationen sind auch über den Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V. in Bochum (www.bpe-online.de) sowie über den Landesverband der Psychiatrieerfahrenen (www.psychiatrie-erfahrene-bayern.de) abrufbar.

Regionale Informationen und Kontaktdaten zu Selbsthilfegruppen sind über das **Selbsthilfebüro Korn** erhältlich unter:

Homepage: www.selbsthilfebüro-korn.de

Des Weiteren gibt es die „**Kontaktstelle Selbsthilfe**“ am Gesundheitsamt der Stadt Augsburg, welche, mit Ausnahme von Neu-Ulm, für ganz Schwaben zuständig ist. Nähere Informationen sind erhältlich unter

www.augsburg.de/umwelt-soziales/gesundheit/selbsthilfegruppen

3.3.4 EX-IN-Genesungsbegleiter

EX-IN steht für Experienced-Involvement. Gemeint sind damit „Experten aus Erfahrung in der Psychiatrie“, die ihre individuellen Erfahrungen zu nutzen, um damit anderen Betroffenen zu helfen.

EX-IN Genesungsbegleiter haben im Rahmen einer Qualifizierung ihre Erfahrungen reflektiert und sich zusätzlich Haltungen, Fähigkeiten und Wissen angeeignet. Sie sind in der Lage, ihr Erfahrungswissen in den verschiedenen psycho-sozialen Bereichen professionell einzubringen, um angemessene Unterstützung zu bieten und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. EX-IN Genesungsbegleiter sind als Ergänzung zu professionellen Hilfen zu betrachten.

Die Qualifizierung zum EX-IN- Genesungsbegleiter umfasst ca. 300 Unterrichtsstunden, zuzüglich zwei Praktika und kann im Bezirk Schwaben an der allgäu akademie am Standort des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren absolviert werden.

Die Absolventen des EX-IN - Kurses 2016/17 wurden im Rahmen eines Festaktes am 13.10.2017 im BKH Kempten verabschiedet.

Ein neuer Kurs startet am 27.07.2018 in der allgäu akademie in Kaufbeuren.

Kontakt: mm@allgaeu-akademie.de

3.3.5 Trialog

In einem Trialog begegnen sich Krankheitserfahrene, Angehörige und beruflich Helfende. Der Begriff Trialog soll verdeutlichen, dass die Kommunikation dieser drei Gruppen im Mittelpunkt der Treffen steht.

In der GPV-Region GZ/NU fanden durch ein intensives Zusammenwirken verschiedener Träger und Berufsgruppen seit 2016 eine Reihe von trialogischen Gesprächen statt.

Weiterführende Informationen und Termine unter:

www.caritas-guenzburg.de/trialogische-gespraechе-in-guenzburg

Trialogische Gespräche

Was ist ein Trialog?

In einem Trialog begegnen sich Menschen mit psychischen Erkrankungen, Angehörige und beruflich Helfende. Der Begriff Trialog hat sich vor einigen Jahren neu entwickelt und ist mittlerweile etabliert. Er soll verdeutlichen, dass die Kommunikation dieser drei Gruppen im Mittelpunkt der Treffen steht.

Welche Ziele verfolgt ein Trialog?

Eine psychische Krankheit wird von den beteiligten Menschen unterschiedlich wahrgenommen. Das trialogische Gespräch bietet die Möglichkeit, Erfahrungen im Umgang mit der Erkrankung, den damit verbundenen Gefühlen und dem Miteinander auszutauschen, also den unterschiedlichen Perspektiven „Raum“ zu geben. Damit verbunden ist das Bemühen, den anderen zu verstehen und ihn als Experten in eigener Sache anzuerkennen. Es bedeutet, einander zuzuhören. Es bedeutet auch, dass man erzählen kann.

Mensch sein für Menschen 

Termine und Themen:

Donnerstags von 18:00–19:30 Uhr

9.3.2017 Was bedeutet es, psychisch krank zu sein?
6.4.2017 Psychisch Krank oder einfach eine Krise!?
4.5.2017 Grenzen setzen
7.9.2017 Optimistische Veranlagung oder Defizitorientierung?
5.10.2017 Was gibt mir Halt – Gewohnheit oder Ungewohnheit?
2.11.2017 Was ist Therapie? Was wollen wir?

Die Treffen finden beim Sozialpsychiatrischen Dienst, Zankerstraße 1 A, Günzburg, Gruppenraum im 1. Stock statt.

Eine Veranstaltung von:

- Selbsterfahrenengruppe Günzburg
- Sozialpsychiatrischer Dienst Günzburg
- Bezirkskrankenhaus Günzburg

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Ansprechpartner bei Fragen:
Sozialpsychiatrischer Dienst Tel. 08221 2788198

Mensch sein für Menschen 

3.3.6 Psychoseseminar

Als weitere Form der Psychoedukation und des Austausches steht betroffenen Menschen und Angehörigen das sog. Psychoseseminar in Ulm zur Verfügung.

Ziel eines Psychose-Seminars ist der offene, tolerante, ideologiefreie und gleichberechtigte Austausch zum Thema Psychose zwischen den drei Gruppen: Psychose-Erfahrene, Angehörige und Professionelle bzw. Studierende / Auszubildende, um Vorurteile abzubauen und damit neuen Erkenntnissen Raum zu geben.

Weiterführende Informationen und Termine unter:

<https://sites.google.com/site/psychoseseminarulm/>

3.4. Arbeit und Beschäftigung / Tagesstruktur

Durch eine psychiatrische Diagnose ändert sich häufig das Lebensumfeld der betroffenen Menschen. Ein wichtiger Bereich, um zu einem stabilen Alltag (zurück) zu finden, ist dabei der Bereich „Arbeit und Beschäftigung“. (Berufliche) Tätigkeit bedeutet nicht nur Existenzsicherung, sondern gibt auch Selbstachtung, Tagesstruktur, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie Anerkennung.

3.4.1 Tagesstätten für seelische Gesundheit / Tagesstrukturierende Angebote

In Tagesstätten für seelische Gesundheit können chronisch psychisch kranke Menschen den Tag durch Beschäftigungs- und Kontaktangebote sinnvoll gestalten und eine Tagesstruktur aufrechterhalten. Sie können auch der Wiedereingliederung und dem Übergang auf den freien Arbeitsmarkt, anderen tagesstrukturierenden Maßnahmen (z.B. Integrationsfirmen, Zuverdienst) oder der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) dienen.

In der GPV-Region GZ/NU stehen den betroffenen Menschen insgesamt vier Tagesstätten an den Standorten Günzburg, Krumbach, Neu-Ulm und Illertissen zur Verfügung.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt im sozialen Bereich sowie im Beschäftigungsbereich. Hier können die BesucherInnen ihre Fähigkeiten erproben und weiter entwickeln. Die Angebotspalette reicht von verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten in den Bereichen Fertigung, Montage, kreatives Gestalten, Hauswirtschaft und EDV über soziale Gruppenangebote, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten und sonstigen Bedarfen bis hin zum gemeinsamen Mittagstisch.

Landkreis Günzburg:

Bezirkskliniken Schwaben WOHNEN und FÖRDERN

Tagesstätte für seelische Gesundheit „Alte Pforte“ Günzburg

Tel. 08221 / 96 2831

Fax: 8221/ 96 28128

Email: tagesstaette.gz@bezirkskliniken-schwaben.de

Homepage: www.wohnenundfoerdern.de

Bezirkskliniken Schwaben WOHNEN und FÖRDERN

Tagesstätte für seelische Gesundheit „Im Café Zott“ Krumbach

Tel. 08282/ 800-4370

Fax: 08282 / 800-4371

Email: tagesstaette.krumbach@bezirkskliniken-schwaben.de

Homepage: www.wohnenundfoerdern.de

Die Tagesstätten der Bezirkskliniken Schwaben haben seit 2015 mit Christine Bayerle eine neue Leitung (siehe nachstehende Pressemitteilung).

Zudem konnte, insbesondere am Standort Krumbach, im vergangenen Jahr das Angebot durch eine enge Kooperation mit dem SPD i und der Suchtberatungsstelle des Caritas-Diözesanverbandes ausgebaut werden. Dadurch konnte, gerade für Menschen aus dem südlichen Landkreis Günzburg, welche aufgrund mangelnder Mobilität und schlechter Verkehrsanbindung oft einen erschwerten Zugang zu den Angeboten am Standort Günzburg haben, das Angebot verbessert werden.

Tagesstätten unter neuer Leitung

25.03.2015

Wechsel an der Spitze der Tagesstätten für seelische Gesundheit in Günzburg („Alte Pforte“) und Krumbach (ehemaliges Café Zott): Christine Bayerle hat am 1. März die Stelle der Leitung übernommen und führt damit die Arbeit von Simone Haselhofer fort, die aus privaten Gründen ihren Wohnsitz gewechselt hat.

Die aus Günzburg stammende Christine Bayerle ist Ergotherapeutin, hat als solche in Schleswig-Holstein im Fachbereich Psychiatrie gearbeitet und dann an den Universitäten Kiel und Augsburg Diplompädagogik studiert. Seit 2007 war sie als Lehrkraft an der Berufsfachschule für Ergotherapie am Bezirkskrankenhaus Günzburg tätig und hat unter anderem die fachpraktische Ausbildung im psychosozialen Bereich begleitet. Zu den von ihr in diesem Zusammenhang regelmäßig besuchten Einrichtungen gehörten auch verschiedene Tagesstätten, sodass sie bereits umfassende Einblicke die sozialpsychiatrischen Konzepte gewinnen konnte.

Wie der Geschäftsleiter von „Wohnen und Fördern“, Gerhard Becker (Günzburg), weiter mitteilte, wurde aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen in Krumbach eine zusätzliche Mitarbeiterin eingestellt. Dort vervollständigt Patricia Müller neben Daniel Friedrich seit Anfang des Jahres das Team. Beide sind erfahrene Ergotherapeuten.

„Wohnen und Fördern“ ist der außerklinische Bereich der Bezirkskliniken Schwaben. Darin sind Wohn- und Fördereinrichtungen für langzeiterkrankte Menschen zusammengefasst. Neben den vier Heimen für seelische Gesundheit in Schwaben - genauer in Günzburg, Zusmarshausen, Kaufbeuren und Buchloe - gibt es vier Tagesstätten mit Standorten in Günzburg, Krumbach, Kaufbeuren und Füssen. Das „Ambulant Betreute Wohnen“ sowie das „Betreute Wohnen in Familien“ vervollständigen diesen Bereich.



Quelle: <http://www.bezirkskliniken-schwaben.de/aktuelles/>

[pressemitteilungen/archiv/news/detail/news/tagesstaetten-unter-neuer-leitung.html](http://www.bezirkskliniken-schwaben.de/aktuelles/pressemitteilungen/archiv/news/detail/news/tagesstaetten-unter-neuer-leitung.html)

Landkreis Neu-Ulm:

Diakonisches Werk Neu-Ulm:

Tagesstätte für seelische Gesundheit

im Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) in Illertissen

Tel. 07303 / 90665 - 11

Fax: 07303 / 90665 - 19

Email: spz.illertissen@diakonie-neu-ulm.de

Homepage: www.diakonie-neu-ulm.de

Öffnungszeiten Lageplan

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8.30 – 14.30 Uhr
Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Wochenende:
■ Jeden 2. Samstag im Monat
■ Jeden 4. Sonntag im Monat

So finden Sie uns:
Das SPZ befindet sich in der Robert Koch-Str. 2.
Diese ist ca. 10 Gehminuten vom Illertisser Bahnhof entfernt.

Spendenkonto

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung:

Spendenkonto
Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.
Evangelische Kirchengemeinschaft eG
IBAN: 0251 2024 0010 0002 28
BIC: GENODEF33XXX

Im Sozialpsychiatrischen Zentrum Illertissen finden Sie außerdem:

- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Drogenberatung Drobt-Inn
- Suchtberatung (Alkohol, Medikamente, Glücksspiel)
- Integrationsdienst IFO/IBED
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SpD) der Caritas mit Sprechstunden und Café-Runde

Für wen ist die Tagesstätte?

Die Tagesstätte im SPZ Illertissen ist ein Angebot für psychisch kranke Menschen ab 18 Jahren aus dem südlichen Landkreis Neu-Ulm und dem südlichen Alb-Donau-Kreis.

Wenn Sie Gemeinschaft, soziale Kontakte, Tagesstruktur, eine abwechslungsreiche Beschäftigung und Tagesgestaltung sowie kompetente Unterstützung im Umgang mit Ihrer Erkrankung suchen, können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen.

Unser Angebot

Die Tagesstätte lebt von Ihren Besuchern. Aktive Mitgestaltung ist uns genauso wichtig wie Mitbestimmung und Eigenverantwortung.

- gemeinschaftliches Kochen und Essen
- lebenspraktisches Training
- kreative, handwerkliche und beschäftigungstherapeutische Angebote
- Gruppen- und Einzelgespräche
- Erwachsenenbildung
- Förderung zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben
- Freizeitaktivitäten
- Unterstützung in Krisenzeiten
- Information für Angehörige
- Beratung und Hilfestellung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten
- enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen innerhalb des SPZ

Anmeldung und Kosten

Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an und wir vereinbaren mit Ihnen einen Termin für ein Informationsgespräch.

Die Nutzung der Tagesstätte ist kostenfrei. Für Essen und Getränke wird ein Unkostenbeitrag verlangt. Fahrtkosten können erstattet werden.

Im Bereich des SPZ Illertissen gab und gibt es aktuell einige Veränderungen. Ende des Jahres 2017 beendete der bisherige Leiter des SPZ in Illertissen seinen Dienst beim Diakonischen Werk in Neu-Ulm. Zudem ist für 2018 ein Umzug in neue Räumlichkeiten geplant. Diese befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft des bisherigen Standorts und werden künftig auch gehbehinderten Menschen einen leichteren Zugang zu den Angeboten des SPZ ermöglichen.

Diakonisches Werk Neu-Ulm:

Tagesstätte für seelische Gesundheit in Neu-Ulm

Tel. 0731 / 8803020

Fax: 0731 / 88030220

Email: tagesstaette@diakonie-neu-ulm.de

Homepage: www.diakonie-neu-ulm.de

Nach dem Umzug der Tagesstätte Neu-Ulm in die neuen Räumlichkeiten in der Gartenstraße (über der Post) stehen aktuell neue Projekte, beispielsweise im Bereich Zuverdienst im Vordergrund. Näheres hierzu unter Kapitel 3.4.5

3.4.2 Werkstätten für (seelisch) behinderte Menschen

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbMs) sind Einrichtungen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben. Sie bieten denjenigen Menschen, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, einen Arbeitsplatz oder eine Gelegenheit zur Ausübung einer geeigneten Tätigkeit.

Die Beschäftigung in den WfbMs hat einen hohen therapeutischen Wert. Das Selbstvertrauen der Betroffenen wird gestärkt und soziale Kontakte ergeben sich. Der psychisch kranke Mensch hat durch seine Arbeit eine klare Tagesstruktur. Die Beschäftigung dient zudem der sozialrechtlichen Absicherung.

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH Albertus-Magnus Werkstätten Günzburg

Tel. 08221/ 20 781 - 0

Fax: 08221 / 20 781 - 33

Email: awg@cab-b.de

Homepage: www.cab-b.de

Dominikus-Ringeisen-Werkstätten Ursberg

Tel. 08281 / 92-2628

Fax: 08281/92-2694

Email: ABader.drw@ursberg.de

Homepage: www.dominikus-ringeisen-werk.de

Donau-Iller-Werkstätten für psychisch kranke Menschen

Tel. 0731 / 97875-10

Fax: 0731 / 978 75-80

Email: info-nw@lebenshilfe-donau-iller.de

Homepage: www.lebenshilfe-donau-iller.de

3.4.3 Integrationsfirmen

Integrationsbetriebe sind ein Angebot für psychisch kranke und behinderte Menschen, die theoretisch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten könnten, jedoch dort (noch) keinen Arbeitsplatz finden bzw. Unterstützungsbedarf beim Übergang von der WfbM in den ersten Arbeitsmarkt (sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse) haben.

Im GPV GZ/NU wurde im Berichtsjahr 2017 folgendes Angebot im Trägerrat vorgestellt:

Firma ADIS - Alb-Donau-Industrie-Service gGmbH der Lebenshilfe Donau-Iller

Tel. 0731 / 97875-10

Fax: 0731 / 9787580

Email: e.saar@lebenshilfe-donau-iller.de

Homepage: www.lebenshilfe-donau-iller.de

3.4.4 Integrationsfachdienst (IfD)

Kernaufgabe des IfD ist die Integration von Menschen mit Handicap in das Arbeitsleben. Der IfD unterstützt in diesem Zusammenhang schwerbehinderte Menschen und ihnen gleichgestellte Rehabilitanden bei Fragen zur Rehabilitation und beruflicher Wiedereingliederung sowie deren Arbeitgeber.

Integrationsfachdienst Schwaben in Neu-Ulm

Tel. 0731 / 8802-091

Fax: 0731 / 8802-211

Email: hackenjosd@ifd-schwaben.de

Homepage: www.integrationsfachdienst.de

Integrationsfachdienst Schwaben in Günzburg

Tel. 08221 / 9301159

Fax: 08221 / 9301161

Email: braunj@ifd-schwaben.de

Homepage: www.integrationsfachdienst.de

3.4.5 Sonstige Angebote und Zuverdienstprojekte im Bereich Arbeit und Beschäftigung

Ein Zuverdienst Arbeitsplatz ist ein niederschwelliges Angebot für psychisch kranke Menschen, die nicht oder noch nicht werkstattfähig sind. Dieses Angebot berücksichtigt das oft schwankende Leistungsvermögen von chronisch psychisch kranken Menschen und ist speziell auf diese ausgerichtet.

In der GPV-Region GZ/NU stehen psychisch kranken Menschen folgende Zuverdienstmöglichkeiten zur Verfügung:

ARBE e.V. (Arbeit und Beschäftigung für psychisch belastete Menschen, psychosoziale Hilfsgemeinschaft)

Der Verein ARBE e.V. wurde im Jahr 2003 gegründet, widmet sich dem Zuverdienst von Menschen mit psychischen Erkrankungen und ist als solches zwischen der Arbeit in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und den Integrationsfirmen einzuordnen.

Der Verein wurde bereits 2006 mit dem Sozialpreis des Bezirks Schwaben ausgezeichnet.

Der Verein versteht sich als Bindeglied zwischen der Tagesstätte und dem freien Arbeitsmarkt und bietet seinen Mitgliedern ein niederschwelliges, stundenweises Betätigungsfeld. Das Beschäftigungsangebot reicht von der Gartenpflege über die Montage von Kleinteilen bis zur Außentätigkeit bei Firmen. Das Tätigkeitsfeld eines Mitarbeiters richtet sich nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Aktuell wird ein in die Jahre gekommenes Gebäude in Günzburg durch den Verein ARBE e.V. in eine Wohn- und Arbeitsstätte für psychisch labile Menschen umgewandelt.

Dabei handelt es sich um das frühere Haus 57 des Bezirkskrankenhauses an der Nornheimer Straße in Günzburg. Das Gebäude mit einer Grundfläche von etwa 800 Quadratmetern soll in mehreren Abschnitten saniert werden.

Email: kontakt@arbe-ev.de

Homepage: www.arbe-ev.de

ge-buch-t Gebrauchtbüchermarkt des Caritas - Diözesanverbandes

Der Ge-Buch-t Gebrauchtbüchermarkt vertreibt seit 2009 über sein Ladengeschäft in der Hockergasse 12 in Günzburg sowie den Internetverkauf Bücher, die über Spenden und Haushaltsauflösungen eingingen.

Tel. 08221 / 2788198 oder 08221 / 9166392

Email: service@ge-buch-t.de

Homepage: www.caritas-augsburg.de

Hausmeisterservice und Dienstleistungen - Zuverdienstprojekt des Diakonischen Werks Neu-Ulm

Als Neuerungen aus dem Berichtsjahr 2017 ist beispielsweise das Zuverdienstprojekt „Hausmeisterservice und Dienstleistungen“ der Tagesstätte für seelische Gesundheit Neu-Ulm zu nennen.

Der Bezirk Schwaben hat für die Tagesstätte Neu-Ulm ein Zuverdienstprojekt innerhalb der Tagesstätte genehmigt. Ziel ist es, Menschen mit psychischen Belastungen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt (noch) keine Chance haben, eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten. Die Angebote, welche die Arbeitsfähigkeit trainieren sollen, sind breit gefächert:

- Hausmeisterservice: Montagearbeiten, Entsorgungen und Recycling, Maler- und Streifarbeiten, Reparaturtätigkeiten, Kehrwoche und Kehrdienste u.a.
- Küche: Zubereitung von Kuchen, Frühstücksangeboten/Snacks, Mittagessen, Spül- und Reinigungsarbeiten, Verkauf von Getränken und Speisen
- Markttreff: Verkauf von Eigenprodukten und GEPA Produkten im Dekanatsgebäude
- Bügelservice: Bügeln von Kleidungsstücken für Privatpersonen
- Auftragsarbeiten: regelmäßige Kuvertieraufträge, Sonderaufträge von Sortier- und Falt- und Kuvertieraufträgen

Die Teilnehmer werden bei ihren Tätigkeiten professionell angeleitet. Es finden zusätzlich Qualifizierungsmaßnahmen und Auswertungen statt.

Kontaktdaten:

Tagesstätte für seelische Gesundheit Neu-Ulm

Tel. 0731 / 8803020

Email: tagesstaette@diakonie-neu-ulm.de

Möbellager des Caritasverbands GZ/NU

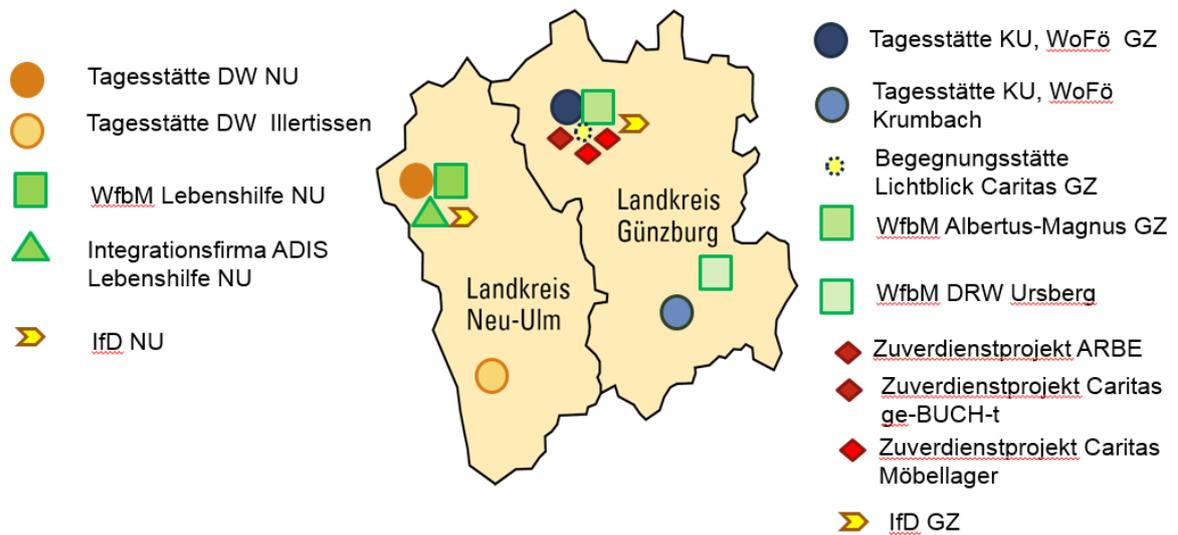
Das Möbellager der Caritas GZ/NU bietet günstige Gebrauchtmöbel für Personen, die unter die Hartz-IV-Richtlinien fallen oder ein bestimmtes Einkommen nicht überschreiten. Seit September 2013 bietet das Möbellager Menschen mit einer psychischen Erkrankung und EU-Rente die Möglichkeit, stundenweise im Möbellager mitzuarbeiten.

Tel. 08221 / 3674267

Email: fairkauf.gz@caritas-guenzburg.de

Homepage: www.caritas-guenzburg.de

Übersicht über Angebote im Bereich Arbeit und Beschäftigung in der GPV-Region GZ/NU



3.5 Wohnangebote für psychisch kranke Menschen im GPV GZ/NU

3.5.1 Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein Hilfeangebot für volljährige Menschen mit einer seelischen Erkrankung / Behinderung i.S. des § 53 SGB XII (zukünftig SGB IX, BTHG), die zur selbständigen Lebensführung ambulanter Hilfen bedürfen.

Im Ambulant Betreuten Wohnen ist sowohl Einzel- oder Paarwohnen, als auch das Wohnen in einer Wohngemeinschaft möglich. Im Rahmen der Bedarfsermittlung werden sog. Fachleistungsstunden pro Woche für die betroffene Person individuell vereinbart.

Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens ist es, möglichst selbständig zu leben und den Alltag weitestgehend ohne Hilfe zu bewältigen. Dabei sollen die Klienten neben alltagspraktischen Fähigkeiten lernen Isolation zu überwinden, Krisen einzuschätzen und sich rechtzeitig medizinische und / oder beraterische Hilfe zu holen. Des Weiteren soll eine Lebensperspektive mit dem Klienten erarbeitet werden, welche die Fähigkeit zur eigenständigen Existenzsicherung fördert (berufliche, soziale und gesellschaftliche Rehabilitation).

Die nachfolgende Auflistung umfasst sämtliche ABW-Anbieter aus der Region, die eine Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Schwaben abgeschlossen haben, unabhängig von der Zahl der betreuten Personen oder einer Mitgliedschaft im GPV GZ/NU.

Bezirkskliniken Schwaben – WOHNEN und FÖRDERN

Ambulant Betreutes Wohnen

Tel. 08221 / 96 2343 (Leitung)

Tel. 08221 / 96 2502 (Sekretariat WOHNEN und FÖRDERN)

Fax: 08221 / 96 28161

Email: abw.wuf.gz@bezirkskliniken-schwaben.de

Internet: www.wohnenundfoerdern.de

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH

Wohnen und Offene Hilfen

Ambulant Betreutes Wohnen

Tel. 08221 / 9166515

Email: c.fendt@cab-b.de

Email: c.keis@cab-b.de

Homepage: www.cab-b.de

Caritasverband für die Region Günzburg

Ambulant Betreutes Wohnen

Zwei Wohngemeinschaften (Dr.-Georg-Simnacher-Stiftung (6 Plätze) / Stadtmitte (3 Plätze).

Tel. 08221 / 3676-20

Fax: 08221 / 3676-50

Email: Charlotte.Schlichting@caritas-guenzburg.de

Homepage: www.caritas-guenzburg.de

Collet, Andrea

Ambulant Betreutes Wohnen

Tel. 0731 / 385313

Fax: 0731 / 80 235 989

Email: andrea-collet@web.de

Diakonisches Werk Neu-Ulm

Ambulant Betreutes Wohnen Neu-Ulm

Tel. 0731 / 880302-11

Fax 0731 / 880302-20

E-Mail: betreuteswohnen@diakonie-neu-ulm.de

Homepage: www.diakonie-neu-ulm.de

Diakonisches Werk Neu-Ulm

Ambulant Betreutes Wohnen, Außenstelle Illertissen

Telefon 07303 / 88 03 02 12

Email: spz.illertissen@diakonie-neu-ulm.de

Homepage: www.diakonie-neu-ulm.de

Dominikus-Ringeisen-Werk - Landkreis Günzburg -

Ambulant Betreutes Wohnen

Region Günzburg:

Tel. 08221 / 368480

Fax: 08221 / 368481

Email: abw-guenzburg@dominikus-ringeisen-werk.de

Region Krumbach:

Tel. 08282 / 8003301

Fax: 08282 / 8003329

Email: abw-krumbach@dominikus-ringeisen-werk.de

Homepage: www.dominikus-ringeisen-werk.de

Dominikus-Ringeisen-Werk**Ambulant Betreutes Wohnen - Landkreis Neu-Ulm-Region Illertissen**

Tel. 07303 / 9034056

Fax: 07303 / 902497

Email: abw-neu-ulm@dominikus-ringeisen-werk.de

Homepage: www.dominikus-ringeisen-werk.de

Donau-Iller-Wohnstätten gGmbH**Ambulant Betreutes Wohnen - Region Günzburg**

Tel. 0160 / 96939485 und Tel. 0731 / 880329-0

Fax: 0731 / 880 329-15

Email: info-abw@lebenshilfe-donau-iller.de

Homepage: www.lebenshilfe-donau-iller.de

Donau-Iller-Wohnstätten gGmbH**Ambulant Betreutes Wohnen - Region Neu-Ulm**

Tel. 0731 / 880329-0

Fax: 0731 / 880 329-15

Email: info-abw@lebenshilfe-donau-iller.de

Homepage: www.lebenshilfe-donau-iller.de

Fischer, Jakob**Ambulant Betreutes Wohnen**

Ergotherapeut Memmingen

Tel. 08331/8335696

Florack, Elisabeth

Ambulant Betreutes Wohnen

Ergotherapeutin Thannhausen

Tel. 08281 / 900679

Förderungswerk St. Nikolaus der KJF

Ambulant Betreutes Wohnen

Tel. 08222 / 998372

Email: PfeiferP@Sankt-Nikolaus.de

Homepage: www.sankt-nikolaus.de

Hille, Mathias

Ambulant Betreutes Wohnen

Kaufbeuren

Tel. 0 83 41 / 90 88 66 2

E-Mail: info@abw-kf.de

Homepage: <https://www.betreutes-wohnen-allgaeu.de>

Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz gGmbH

Ambulantes Betreutes Wohnen

Tel. 0731 / 7 11 06 62

Fax: 0731 / 7 11 06 64

Email: info.nu@jeh-seitz.de

Homepage: www.jeh-seitz.de

Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH

Ambulante Dienste

Tel. 0731 / 159 399 650

Fax: 0731 / 159 399 640

E-Mail: adulm@st.gallus-hilfe.de

Homepage: www.st.gallus-hilfe.de

Life Coaching Lohmeyer

Ambulant Betreutes Wohnen

Tel. 0731 / 1768356

Fax: 0731 / 1768355

Email: info@betreutes-wohnen-lohmeyer.de

Homepage: www.betreutes-wohnen-lohmeyer.de

Schulze, Margitta

Ambulant Betreutes Wohnen

Ergotherapeutin Krumbach

Tel. 08282 / 9957010

Soziale Dienste Michael Brandl

Ambulant Betreutes Wohnen

Tel. 0731 / 3756129

Fax: 0731 / 0731 – 3756129

Email: info@brandl-sd.de

Homepage: www.brandl-sd.de

3.5.2 Wohnen in Gastfamilien

Beim sog. „Wohnen in Gastfamilien“ wird der psychisch kranke Mensch in Gastfamilien betreut und versorgt. Das familiäre Umfeld ist für manche Menschen geeignet, um ihnen eine Heimat zu bieten und alltagspraktische sowie soziale Fähigkeiten (wieder) zu erwerben. Das Fachteam des jeweiligen Anbieters begleitet den Klienten dabei stundenweise und berät die Gastfamilie fachlich.

Nachfolgend eine Aufstellung der möglichen Anbieter im Bereich Betreutes Wohnen in Familie (BWF):

Bezirkskliniken Schwaben –Wohnen und Fördern- Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Tel. 08221 / 96-2343

Fax: 08221 / 96-28161

Email: bwf.wuf.gz@bezirkskliniken-schwaben.de

Internet www.wohnenundfoerdern.de

Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg

Tel. 08221 / 36848-0

Fax: 08221 / 36848-1

Email: abw-guenzburg@dominikus-ringeisen-werk.de

Homepage: www.dominikus-ringeisen-werk.de

Hille, Mathias - Betreutes Wohnen in Familien

Tel. 0 83 41 / 90 88 66 2

E-Mail: info@abw-kf.de

Homepage: <https://www.betreutes-wohnen-allgaeu.de>

Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH

Ambulante Dienste

Tel. 0731 / 159 399 650

Fax: 0731 / 159 399 640

E-Mail: adulm@st.gallus-hilfe.de

Homepage: www.st.gallus-hilfe.de

3.5.3 Stationäres Wohnen (zukünftig nach BTHG „besondere betreute Wohnformen“)

In stationären Wohnheimen werden chronisch psychisch kranke Menschen versorgt, die noch nicht bzw. nicht mehr im eigenen Wohnraum leben können und im Hinblick auf alltagspraktische Verrichtungen und/oder Pflege einen erhöhten Hilfebedarf haben. Es steht eine 24-Stunden-Betreuung zur Verfügung.

Bezirkskliniken Schwaben – WOHNEN und FÖRDERN

Heime für seelische Gesundheit

Pflegeheim für seelische Gesundheit (SGB XI)

Stationäre Einrichtung für pflegebedürftige Menschen mit einer Pflegeeinstufung durch den MDK und vorliegender psychiatrischer Erkrankung

Heim für seelische Gesundheit (SGBXII)

Stationäre Einrichtung in verschiedenen Betreuungsformen für psychisch kranke Menschen ohne Pflegebedürftigkeit (Eingliederungshilfe nach SGB XII)

Tel. 08221 / 96 2501 (Heimleitung)

Tel. 08221 / 96 2502 (Sekretariat)

Tel. 08221 / 96 2503 (Pflegedienstleitung)

Fax. 08221 / 96 28161

Email: leitung.wuf@bezirkskliniken-schwaben.de

Homepage: www.wohnenundfoerdern.de

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH

Wohnen und Offene Hilfen Günzburg

Tel. 08221/ 9166515

Email: c.keis@cab-b.de

Homepage: www.cab-b.de

Sozialpsychiatrischer Wohnverbund des Diakonischen Werks Neu-Ulm

Dezentrales Wohnheim für psychisch kranke Menschen

Tel. 0731 / 70478-70

Fax: 0731 / 70478-79

Email: wohnverbund@diakonie-neu-ulm.de

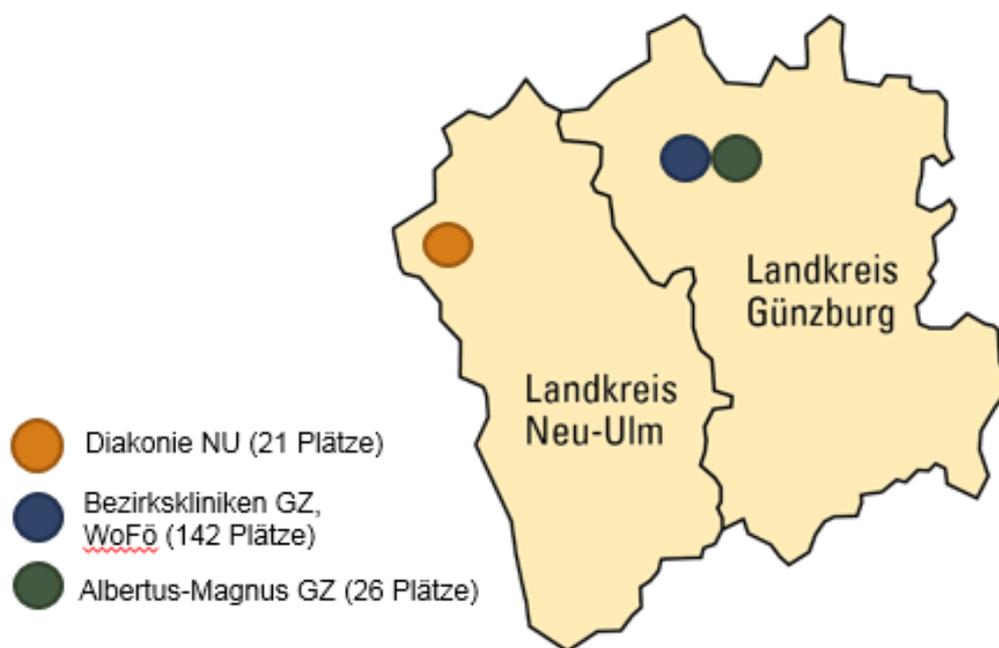
Homepage: www.diakonie-neu-ulm.de

**Übersicht stationäre Wohnangebote für seelisch behinderte Menschen
in der GPV-Region GZ/NU (ohne Sucht)**

Einrichtung	Platzzahl EGH	Platzzahl Pflege	davon geschlossen
Albertus-Magnus-Wohnstätten GZ	26		
Bezirkskliniken Schwaben Wohnen und Fördern /Heim des KU in GZ	88	54	12
Sozialpsych. Wohnverbund der Diakonie in NU	21		
Summe	135	54	12

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2016 sind die stationären Plätze von 118 auf 135 Plätze angestiegen.

Übersicht über die stationären Wohnangebote in der GPV-Region GZ/NU (ohne Sucht)



3.6. Suchthilfe

Sucht ist eine weit verbreitete und ernstzunehmende Krankheit, die für die Betroffenen oft weitreichende Folgen hat. Neben den – je nach Suchtmittel – oft schwerwiegenden körperlichen Folgeschäden, gibt es auch zahlreiche psychische und soziale Auswirkungen wie z.B. Probleme am Arbeitsplatz oder vermehrte Konflikte in der Familie. Letztendlich sind Abhängigkeitserkrankte oft von Obdachlosigkeit und sozialer Verwahrlosung bedroht. Unterschieden wird in sogenannte substanzbezogene (z. B. Alkohol) und verhaltensbezogene (z. B. Glücksspiel) Abhängigkeiten.

Die Suchthilfe wird in Deutschland überwiegend von den freien Wohlfahrtsverbänden geleistet. Unterstützt wird sie dabei von Abstinenz- und Selbsthilfeorganisationen. Sie umfasst Maßnahmen der Therapie und Rehabilitation: Kontaktaufnahme und Motivierung, körperlichen Entzug, Vorbereitung einer stationären Entziehungskur, in der mit psycho- und soziotherapeutischen Methoden, Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Partnertherapie, Methoden der beruflichen Rehabilitation u.v.a. in mehrmonatigen therapeutischen Maßnahmen gearbeitet wird; sowie Familienfürsorge und Nachsorge über mehrere Jahre.

3.6.1 Sucht-Selbsthilfe:

Sucht-Selbsthilfegruppen unterstützen Menschen, die ein Suchtproblem haben oder suchtgefährdet sind sowie deren Angehörige.

Aufgrund der Vielzahl der Angebote in diesem Bereich ist eine Einzelaufzählung leider nicht möglich. Nähere Informationen und Kontaktdaten zu den Selbsthilfegruppen in der Region sowie zu den aktuellen Terminen und Angeboten sind über

das **Selbsthilfebüro KORN** (www.selbsthilfebueero-korn.de)

oder die

„**Kontaktstelle Selbsthilfe**“ in **Augsburg** (mit Ausnahme von Neu-Ulm)

(www.augsburg.de/umwelt-soziales/gesundheit/selbsthilfegruppen)

zu erhalten.

Darüber hinaus können auch Informationen über die **Psychosozialen Suchtberatungsstellen** in Günzburg und Neu-Ulm eingeholt werden.

3.6.2 Suchtberatung:

Die Suchtberatungsstellen bieten Beratung und Hilfe für Erwachsene mit Suchtproblemen im Bereich Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Glücksspiel etc. an. Auch Angehörige können sich an die Suchtberatungsstellen wenden.

Suchtfachambulanz des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg e.V.

Tel. 08221 / 32673

Fax: 08221 / 31656

Email: suchtfachambulanz.guenzburg@caritas-augsburg.de

Homepage: www.caritas-augsburg.de



Einweihung der neuen Außendienststelle mit (v.l.) Dietma Bauer, Leiter des Sozialbereichs des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg e.V., Wolfgang Mohr, Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes und der Suchtfachambulanz des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg e.V. in Günzburg, Barbara Habermann, Referatsleiterin des Bereichs Sucht und Psychiatrie beim Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V., Maximilian Monzer, Bezirk Schwaben.
Gerlinde Knoller

Am 10.10.2017, dem Welttag der seelischen Gesundheit, wurde die neue Außenstelle des Caritas-Diözesanverbandes Augsburg in Krumbach offiziell eingeweiht.

Die neuen Beratungsräume finden sich in der Luitpoldstraße, im Zentrum von Krumbach.

Suchtberatungsstelle des Diakonischen Werks im Landkreis Neu-Ulm

Tel. 0731 / 7047850

Fax: 0731 / 7047856

Email: suchtberatung@diakonie-neu-ulm.de

Homepage: www.diakonie-neu-ulm.de

mit der

Drogenberatung Drob Inn der Diakonie in Neu-Ulm

Tel: 0731 / 880305-20

Fax: 0731 / 880305-29

Email: drob-inn@diakonie-neu-ulm.de

Homepage: www.diakonie-neu-ulm.de

Im Jahr 1980 wurde die Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtfragen ins Leben gerufen. Zielgruppe waren Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängige sowie deren Angehörige.

Bereits im Jahr 1982 übernahm Renate Janik die Leitung der Stelle bis zu ihrem Renteneintritt im Oktober 2017. Aufgrund ihrer hohen fachlichen und persönlichen Expertise hat Frau Janik die Suchtberatungsstelle in Neu-Ulm maßgeblich vorangebracht und geprägt.

Ende 2017 wechselte die Leitung der Sucht- und Drogenberatung in Neu-Ulm. Eine der ersten Herausforderungen der neuen Leitung wird die Zusammenlegung der beiden Bereiche sein. Darüber hinaus stehen weitere Bereiche, wie beispielsweise der weitere Ausbaus des Konzepts „Sucht im Alter“ an, wovon die Suchtberatungsstelle in Neu-Ulm im Jahr 2017 um eine halbe Stelle aufgestockt wurde.

3.6.3 Wohnen für Menschen mit chronischer Alkoholkrankheit:

Diakoniezentrum Schertlinhaus „Landhaus“ in Burtenbach

Vollstationäre sozialtherapeutische Wohn- und Betreuungseinrichtung der Suchthilfe

Tel. 08285 / 9987-350

Fax: 08285 / 9987-115

Email: schertlinhaus@rummelsberger.net

Homepage: www.altenhilfe.rummelsberger-diakonie.de

Im Berichtsjahr 2017 stellte der Leiter des Schertlinhauses im Trägerrat des GPV GZ/NU das „Landhaus in Burtenbach“ vor und berichtete über die geplante Erweiterung der Einrichtung. Konkret geht es um eine Platzzahlerhöhung um weitere 11 Plätze, sodass künftig 24 Plätze, verteilt auf zwei barrierefreie Wohneinheiten, zur Verfügung stehen sollen. Der GPV GZ/NU hat für den Antrag votiert und somit das Vorhaben der Rummelsberger Dienste einstimmig unterstützt.

Übersicht über Angebote im Bereich der Sucht(kranken)hilfe in der GPV-Region GZ/NU



3.7 Spezielle Angebote

3.7.1 Integrierte Versorgung

Hinter der sog. integrierten Versorgung nach § 140 SGB V steht die Idee einer „sektorenübergreifenden“ Versorgungsform im Gesundheitswesen. Ziel ist eine bessere Vernetzung der verschiedenen Fachdisziplinen und Sektoren (Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser). Durch diese Vernetzung soll die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der medizinischen Versorgung verbessert werden. Diese Leistungen stehen jedoch nur Menschen zur Verfügung, deren Krankenkassen sich an diesem Modell beteiligen.

3.7.2 Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Aus dem Patenschaftsprojekt des Kinderschutzbundes GZ wurde mittlerweile das fest etablierte Angebot „Patenschaften für Familien mit wenigstens einem psychisch erkrankten Elternteil“.

Die Kinder bekommen einen verlässlichen Ansprechpartner, der sie unterstützt, ermutigt und sie immer wieder in einen anderen Alltag mit anderen Lebensbewältigungsstrategien mit hinein nimmt. Gleichzeitig werden die betroffenen Eltern entlastet; sie müssen die Erziehungsverantwortung nicht ganz alleine tragen. Während sie das Kind bei den Paten gut aufgehoben wissen, haben sie Raum und Zeit für sich selbst. Die Patenschaft ist dabei nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur familiären Situation zu verstehen. Wichtig ist ein gutes Verhältnis zwischen Paten und Eltern des Patenkindes. Nur so kann das Kind von der Patenschaft profitieren.

Das betroffene Kind bekommt eine Patenfamilie zur Seite gestellt, die wenigsten einen Nachmittag pro Woche für 3 - 4 Stunden Zeit mit ihm verbringt, oftmals ergänzt durch 1 - 2 Übernachtungen im Monat bzw. in den Ferien.

Träger des Projekts ist der Kinderschutzbund Günzburg in enger Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle FIPS des Bezirkskrankenhauses Günzburg und weiteren Akteuren aus dem psychiatrischen Hilfesystem sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Zudem unterstützt der Bezirk Schwaben das Projekt.

Ein Infoabend „Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern“ fand am 10.10.2017 statt.

4. Teilhabekonferenzen

4.1 Grundsätze der Teilhabeplanung/-beratung

Im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen werden Leistungen nach den §§ 53 und 54 ff des zwölften Sozialgesetzbuches (SGB XII) durch den Bezirk Schwaben gewährt. Voraussetzung für die Hilfestellung ist unter anderem eine wesentliche seelische Behinderung und die in der Folge bedingte Einschränkung zur Teilhabe an der Gesellschaft. Auch wenn Menschen von einer wesentlichen seelischen Behinderung bedroht sind, können Leistungen gewährt werden. Zudem muss nach Art und Schwere der Behinderung die Aussicht bestehen, dass die Aufgabe der Eingliederungshilfe erfüllt wird.

Beim Bezirk Schwaben wurde vor einigen Jahren die Hilfeplanung durch den sog. sozialpädagogisch-medizinischen Fachdienst (SMD) etabliert.

In Ergänzung zu den Sachbearbeitern im Sachgebiet Eingliederungshilfe führen die MitarbeiterInnen des Fachdienstes, i.d.R. im häuslichen Umfeld des Betroffenen, eine Bedarfsermittlung durch.

Hierzu werden sog. Teilhabekonferenzen einberufen. Diese sollen dazu beitragen, flexible und bedarfsorientierte Leistungsangebote für die Hilfesuchenden in den Landkreisen Neu-Ulm und Günzburg umzusetzen. Zudem sollen sie der Qualitätsentwicklung in der psychiatrischen Versorgung dienen. Zur Realisierung dieser Versorgungsaufgabe wurde eine Verfahrensbeschreibung zur regionalen Beteiligung in der Einzelfallhilfestellung sowie eine regionale Umsetzungsempfehlung erarbeitet, welche die Grundlagen für die einzelfallbezogene Arbeit des GPV GZ/NU darstellen.

Eine grundsätzliche Teilnahme der GPV-Koordination an Teilhabegesprächen, in denen laut Sozialbericht bereits im Vorfeld Planungskonsens hergestellt werden konnte, ist gemäß der regionalen Umsetzungsempfehlungen in der GPV-Region GZ/NU nicht vorgesehen. Auf Wunsch des Betroffenen ist eine Teilnahme der GPV-Koordination und/oder sonstiger Personen jedoch jederzeit möglich.

Gleichzeitig soll die Koordinationskraft in komplexen Einzelfällen, in denen kein Planungskonsens hergestellt werden kann oder aus anderen Gründen weiterführender Handlungsbedarf besteht, im Vorfeld in die Planungen einbezogen werden. In diesem Fall soll die Kontaktaufnahme mit der GPV-Koordination bereits durch den die Hilfe beantragenden Dienst bzw. die koordinierende Bezugsperson erfolgen, um eine frühzeitige Steuerung i.S. eines umfassenden Casemanagements zu ermöglichen.

Das Leitbild für die Zusammenarbeit im Rahmen der Teilhabekonferenzen und der Weiterentwicklung des GPV GZ/NU ist der personenzentrierte und sozialraumorientierte Ansatz.

Daraus leiten sich folgende Grundsätze ab:

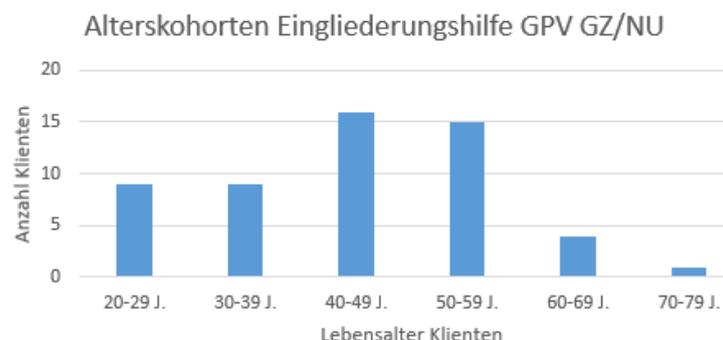
- Die hilfesuchenden Menschen / Antragsteller werden aktiv und frühzeitig in den Hilfeplanprozess einbezogen.
- Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich weitestgehend an der Lebenswelt der Hilfesuchenden und deren Bedürfnissen.
- Die vorhandenen Ressourcen der Person selbst und die ihres Umfeldes werden systematisch einbezogen und unterstützt.
- Alle Hilfen erfolgen auf der Basis von individuellen, zielorientierten und periodisch anzupassenden Vereinbarungen.
- Die im Einzelfall erforderlichen Hilfen sollen über alle relevanten Lebensbereiche hinweg im Sinne einer integrierten Gesamtplanung abgestimmt werden.
- Die Betroffenen können nach Möglichkeit selbst an der Konferenz teilnehmen.
- Die Betroffenen werden vor der Konferenz schriftlich befragt, ob eine Beteiligung des GPV an der Hilfeplanung gewünscht ist.

Sollte die GPV-Koordination nicht an der Teilhabekonferenz beteiligt sein, so erhält diese die Daten durch den sozialpädagogisch-medizinischen Dienst (SMD) des Bezirks in anonymisierter Form, um diese für die regionale Bedarfsplanung entsprechend auswerten zu können (siehe hierzu Kapitel 4.2).

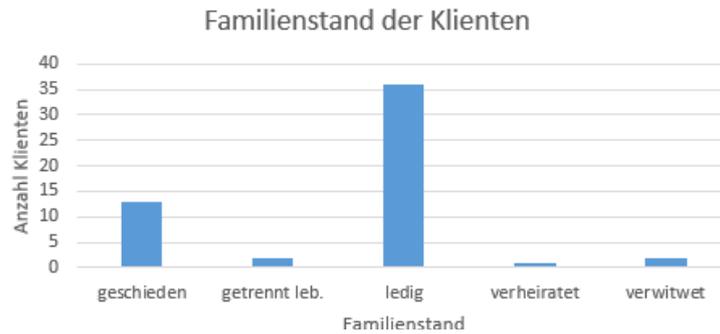
4.2 Datenanalyse

Im Berichtsjahr 2017 wurden in der GPV-Region GZ/NU insgesamt 54 psychiatrische Klienten vom sozial-medizinisch-pädagogischen Fachdienst erfasst, für die Leistungen der Eingliederungshilfe beantragt wurden.

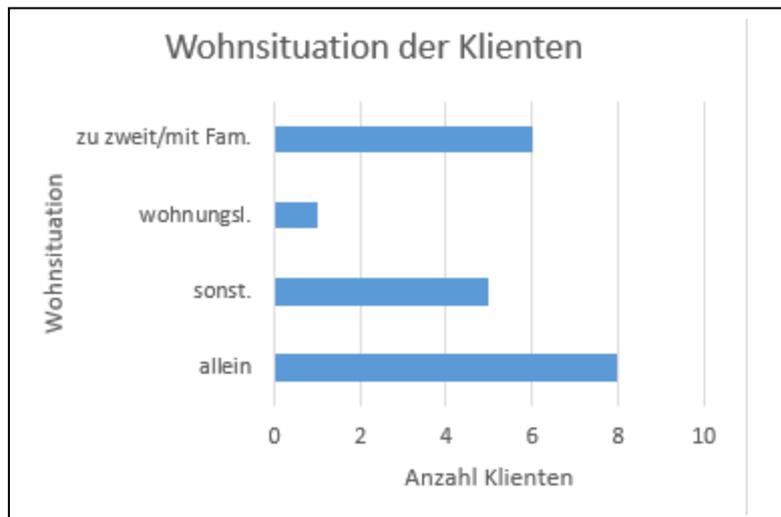
Nachfolgende Datenanalyse bezieht sich auf die Auswertung der vom Bezirk Schwaben erfassten anonymisierten Einzelfalldaten:



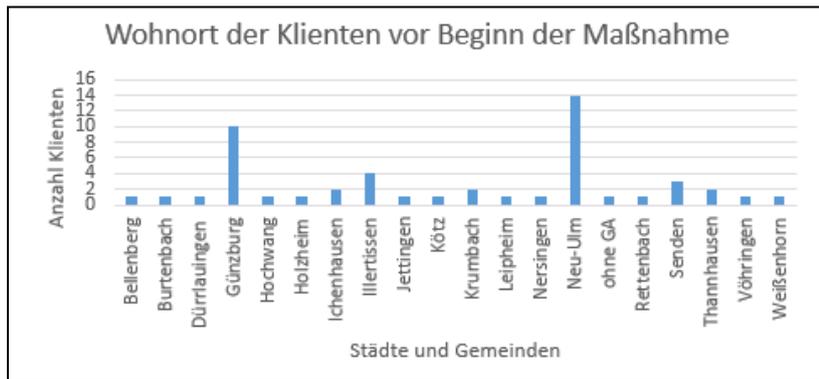
Signifikant ist die Altershäufung zwischen dem 40. und dem 59. Lebensjahr. Deutlich wird aber auch eine relativ hohe Zahl von jüngeren Klienten. Dahingegen wurden verhältnismäßig wenig ältere Menschen erfasst.



Auffallend ist die hohe Zahl von ledigen bzw. geschiedenen Klienten. Daraus könnte der Schluss gezogen werden, dass ein stabiles soziales Umfeld Maßnahmen der Eingliederungshilfe verhindern kann.

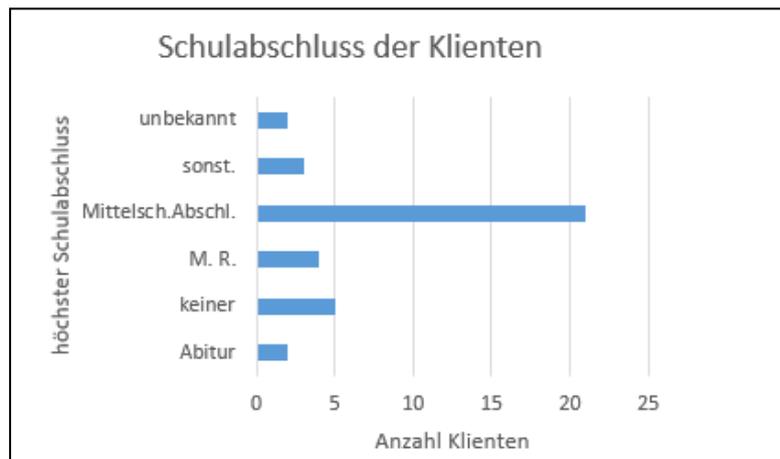


Das Diagramm zur Wohnsituation zeigt ebenfalls einen hohen Anteil von alleinlebenden Klienten. Wobei hier auch die Angaben „zu zweit“ bzw. „sonstige“ relativ hoch zu Buche schlagen. Dies könnte beispielsweise darauf zurück zu führen sein, dass ein Teil der Klienten bereits vor Beantragung der aktuellen Hilfe in betreuten Wohnformen gelebt hat (z.B. Wechsel von Wohnheim ins ABW o.ä.).

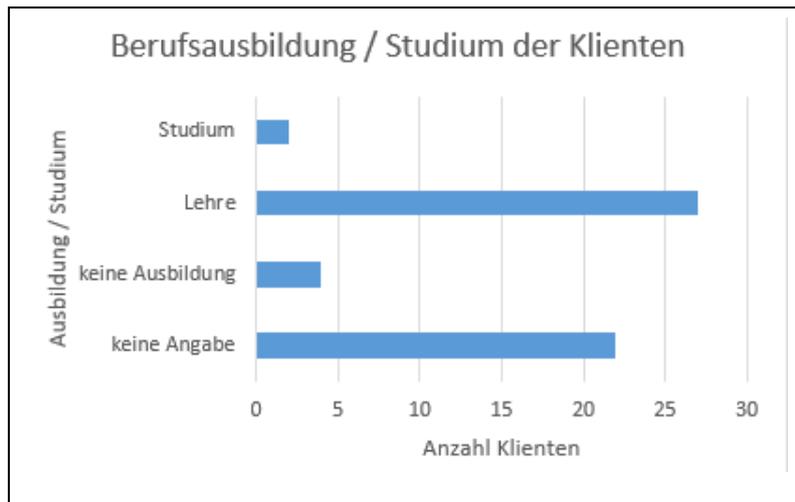


Die Auswertung zeigt eine deutliche Häufung an den Standorten Günzburg und Neu-Ulm, gefolgt von den Mittelzentren Illertissen und Senden sowie Ichenhausen, Krumbach und Thannhausen. Der Rest verteilt sich relativ gleichmäßig auf die einzelnen Gemeinden.

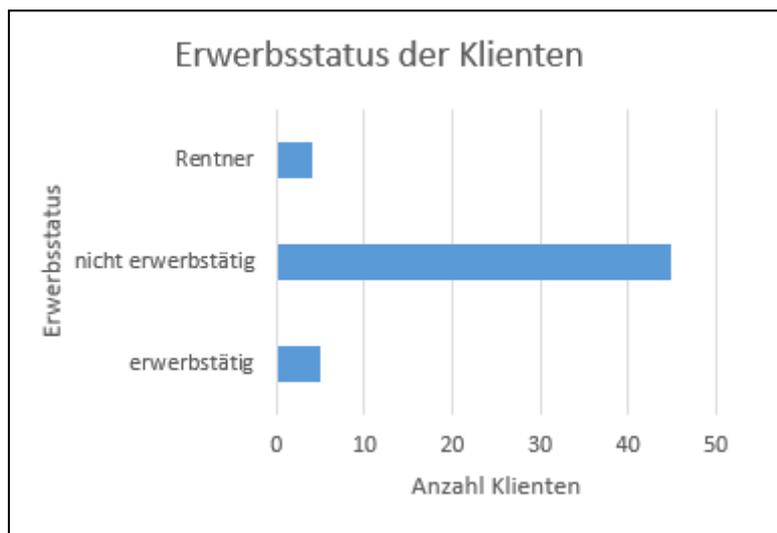
Hier könnte spekuliert werden, ob einige Klienten aufgrund der besseren Infrastruktur (ärztliche Versorgung, Tagesstätten, SPDi etc.) in bzw. um die Oberzentren Günzburg und Neu-Ulm, bereits vor Beginn der Maßnahme dort gewohnt haben bzw. in die Nähe dieser Städte gezogen sind.



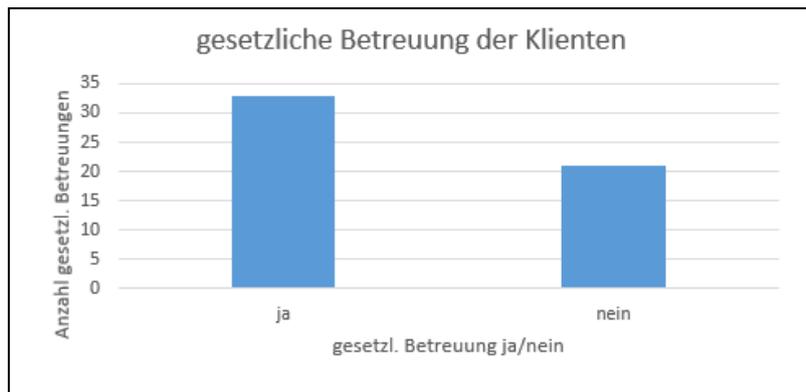
Eine hohe Zahl der Klienten verfügt über einen Mittelschulabschluss (früher Hauptschulabschluss). Dies könnte auf einen frühen Krankheitsbeginn bzw. Probleme in der Kindheit / Jugend hin deuten.



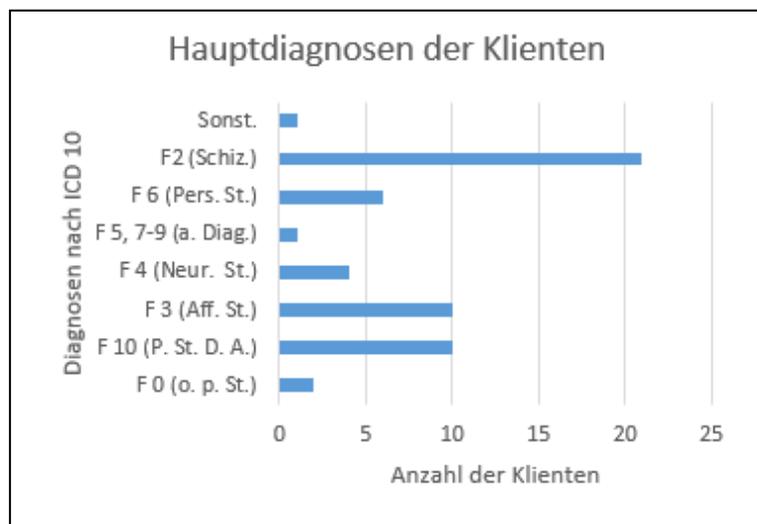
Die meisten Klienten verfügen über eine abgeschlossene Lehre, nur 2 Klienten gaben an, ein Hochschulstudium absolviert zu haben. Auffallend ist bei dieser Auswertung die hohe Zahl an Klienten, die keine Angaben zum Ausbildungsniveau gemacht haben. Dadurch lässt sich die Aussage dieser Grafik nur schwer beurteilen.



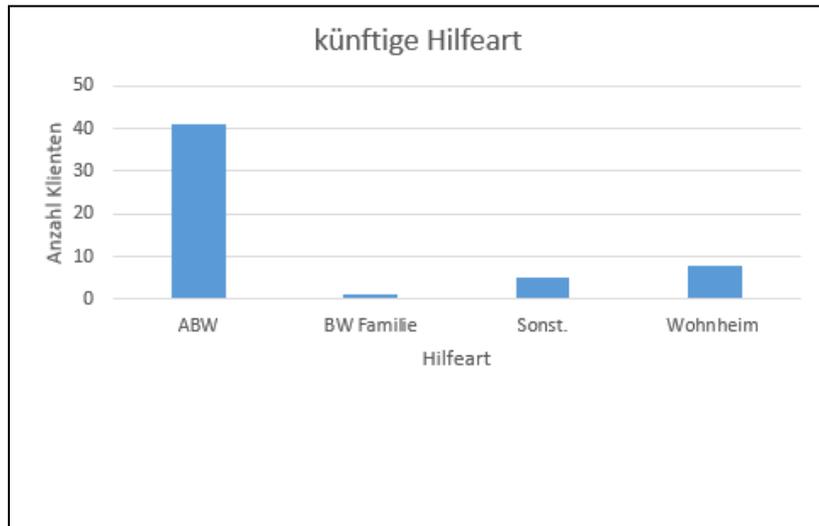
Die Mehrheit Klienten, für die ein Antrag auf Eingliederungshilfe gestellt wurde, gehen keiner Erwerbstätigkeit (mehr) nach. Gleichzeitig scheint nur ein geringer Teil bereits berentet zu sein.



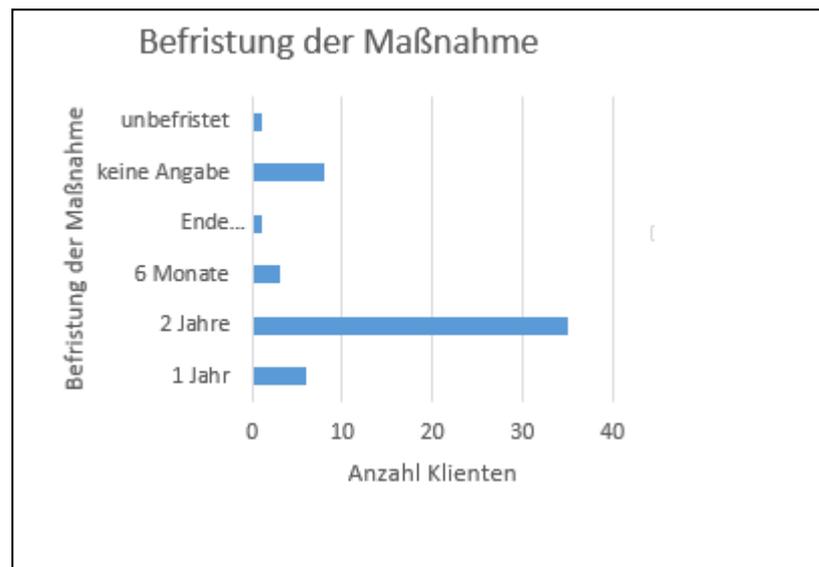
Für einen Großteil der Klienten bestand zum Zeitpunkt der Beantragung der Hilfe bereits eine gesetzliche Betreuung.



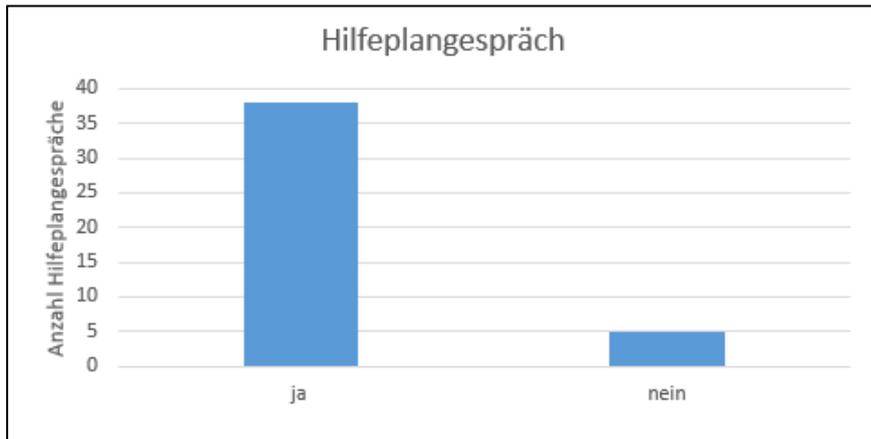
Bei den Hauptdiagnosen stehen die Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis (F 20) an erster Stelle, gefolgt von affektiven Störungen (F 30) und den psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F 10 - Alkohol).



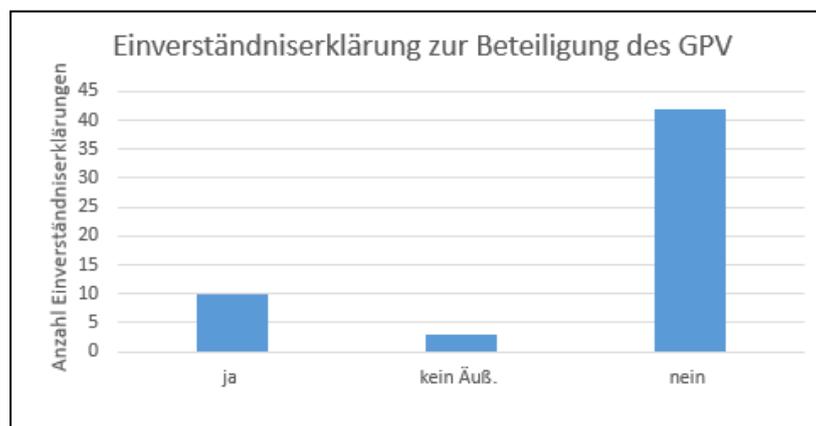
Die Graphik zeigt deutlich, dass der Bereich Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) am häufigsten nachgefragt wurde. Betreutes Wohnen in Familien scheint dagegen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen.



In den meisten Fällen wurde die Maßnahme auf zwei Jahre befristet.



Mit den Mehrzahl der Klienten fand ein Hilfeplan- / Teilhabegespräch statt.



Gleichzeitig lag in nur wenigen Fällen die Einverständniserklärung zur Beteiligung des GPV GZ/NU vor.

5. Bedarfsfeststellung / Versorgungslücken/-defizite

Auf eine systematische Bedarfsanalyse in Form einer Betroffenenbefragung wurde im Berichtsjahr 2017 verzichtet.

Vielmehr flossen Rückmeldungen der Betroffenenvertreter sowie Ergebnisse aus den Teilhabekonferenzen und Problemanzeigen der im GPV vertretenen Akteure in den Bericht ein.

Im Jahr 2017 gingen bei der Geschäftsstelle des GPV GZ/NU schriftlich oder mündlich folgende Bedarfsmeldungen / Problemanzeigen ein:

1.) Es ist eine Zunahme jüngerer Klienten (zwischen 20 und 25 Jahren) zu verzeichnen. Neben fehlenden Angebotsformen für diese Altersgruppe stellt auch die Zuständigkeit bzw. Kostenübernahme (Jugendhilfe / Eingliederungshilfe) häufig eine Hürde dar. Das Diakonische Werk hat auf die Problemanzeige bereits mit der Schaffung einer ambulanten sowie einer stationären Einrichtung für jüngere Menschen reagiert. Inwiefern der Bedarf dadurch in Zukunft abgedeckt werden kann, wird sich zeigen.

2.) Unter anderem wurde von den Bezirkskliniken Schwaben am Standort Günzburg das zunehmende Problem des fehlenden Wohnraums aufgezeigt. Dies führt immer häufiger zu Vermittlungsproblemen von Klienten, die nach Klinikentlassung dringend Unterstützung in Form von Ambulant Betreutem Wohnen benötigen. Die Problemanzeige wurde in den Gremien des GPV GZ/NU aufgegriffen und diskutiert. In der Folge wurde ein Konzeptionsentwurf erstellt und ein Unterarbeitskreis „Wohnen“ gegründet, der 2018 seine Arbeit aufnehmen wird.

3.) Zudem wurde in den Gremien des GPV GZ/NU über eine Zunahme von Personen mit intensivem Hilfebedarf im stationären Bereich (u.U. mit Erfordernis einer geschlossenen Wohnform) diskutiert. Durch die Schaffung neuer stationärer Plätze der Bezirkskliniken Schwaben am Standort Günzburg wurde hier bereits ein Schritt zur Beseitigung dieser Versorgungslücke unternommen.

4.) Es fehlen Angebote / Wohnformen für suchtkranke Menschen (z. T. mit fehlender Abstinenzwilligkeit bzw. -fähigkeit). Die Rummelsberger Dienste planen am Standort Burtenbach einen Ausbau ihrer stationären Einrichtung. Hierdurch könnte eine bessere Versorgung dieses Klientels erreicht werden.

Die aufgeführten Punkte sind lediglich Ausschnitte bzw. Momentaufnahmen und stellen keine abschließende und vollumfängliche Analyse bzw. Bewertung der vorhandenen Bedarfe dar.

Vereinbarungspartner des GPV GZ/NU

- Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Günzburg
- Bezirkskliniken Schwaben
- Caritas Augsburg, Betriebsträger gGmbH, Albertus-Magnus-Werkstätten
- Caritasverband der Diözese Augsburg e.V.
- Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
- Diakonisches Werk Neu-Ulm
- Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg
- Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz gGmbH
- Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
- Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
- Lebenshilfe, Kreisvereinigung Günzburg e.V.
- m&i - Klinikgruppe Enzensberg, Fachklinik Ichenhausen
- Rummelsberger Dienste für Menschen im Alter gGmbH

Um die Bedeutung der Kooperationsvereinbarung herauszustellen, wird die Vereinbarung vom Bezirkstagspräsidenten von Schwaben und den Landräten der Landkreise Günzburg und Neu-Ulm unterstützt.

Abkürzungsverzeichnis

ABW	Ambulant Betreutes Wohnen
BKH	Bezirkskrankenhaus
GPV	Gemeindepsychiatrischer Verbund
IFD	Integrationsfachdienst
KJF	Katholische Jugendfürsorge
PIA	Psychiatrische Institutsambulanz
SGB	Sozialgesetzbuch
SMD	Sozialpädagogisch-medizinischer Dienst (SMD)
SPDi	Sozialpsychiatrischer Dienst
SPZ	Sozialpsychiatrisches Zentrum
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen

Stichwortverzeichnis

Abhängigkeitserkrankungen: S.
Ambulant Betreutes Wohnen: S.
Angehörigengruppe: S.
Bezirkskrankenhaus Günzburg: S.
EX-IN-Genesungsbegleiter: S.
Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV): S.
Gerontopsychiatrie: S.
Heimversorgung: S.
Integrationsfachdienst (IFD): S.
Inklusionsfirmen: S.
Kinder psychisch kranker Eltern: S.
Kinder- und Jugendpsychiatrie: S.
Kriseninterventionsdienst: S.
Patientenfürsprecher: S.
Personenzentrierter Ansatz: S.
Persönliches Budget: S.
Planungsräume: S.
Psychiatrische Familienpflege: S.
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA): S.
Selbsthilfegruppen: S.
Sozialpädagogisch-medizinischer Fachdienst (SMD): S.
Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi): S.
Soziotherapie: S.
Suchterkrankungen: S.
Tagesstätten: S.
Träger im psychiatrischen Hilfesystem: S.
Werkstätten für psychisch kranke Menschen (WfbM): S.
Wohnheime: S.
Zuverdienstmöglichkeiten: S.

